

Špařovnik®

Die Zeitung der Germanistikstudierenden

Universität Belgrad - Lehrstuhl für Germanistik

SS 2020

Ihr habt gewählt!
TOP 5
UNTERRICHTENDEN
unseres Lehrstuhls
SEITE 8

Erfahrt mehr über die
MOBILITÄT
im Studium

SEITE 4

EXKLUSIV!
Interview mit Lektorin
NATAŠA
VUKAJLOVIĆ

SEITE 13



Redaktion

Sofija Miladinović

Design, Layout, Titelseite, Organisatorische
Korrespondentin



Benjamin Mušović

Logo, Finanzmanager, Organisatorischer
Korrespondent



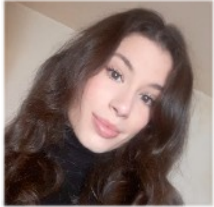
Milica Gatarević

Schreiben und Sammeln der
Zeitungsartikel



Milica Damjanović

Schreiben der Zeitungsartikel



Lektorin, die uns geholfen hat

MA Julia Popović

Grammatische und stilistische
Korrektur

Schreiben Sie uns an unsere E-Mail-Adresse:

redakcija.germanistika@gmail.com

Besuchen Sie unsere Webseite:

www.spasovnik.weebly.com

Scannen Sie mich!



Ausgabe: SS 2020



Inhalt

AUSTAUSCHPROGRAMME

Mobilität während des Studiums, ja oder nein? ...4

Meine Austausch Erfahrung in Ljubljana ...7

TOP-LISTE

Top 5 Unterrichtenden unseres Lehrstuhls ...8

INTERVIEWS

Interview mit dem Austauschstudenten Jonas Lutz ...9

Interview mit Lektorin Nataša Vukajlović ...13

REISEERLEBNISSE

Die Niederlande ...15

Mein Herz bleibt in Graz ...18

Kiez der Kontraste, oder? ...20

KREATIVES SCHREIBEN

Der Spiegel ...22

Unerwarteter Brief von dir ...22

Meine Geschichte ...23

Zucker zaubert ...24

Beschwerde über das Wertesystem unserer Gesellschaft ...25

Oberfläche ...26

Richtigkeit ...26

-e Solidarität ...27

WISSENSCHAFTLICHES SCHREIBEN

Ein Hinblick auf die Methoden im Literaturunterricht ...28

SPIELE UND VERGNÜGEN

Germanistisches Horoskop ...30

Top 10 Bücher auf Deutsch ...36

Top 5 Filme auf Deutsch ...37

Für jeden etwas. Deutsche Musik. ...38

Germanistisches Rezept - Baumkuchen ...39

Germanistisches Rätsel ...40

Viel Spaß mit dem Špašovnik!

Mobilität während des Studiums, ja oder nein?

von Milica Gatarević

Fast jeder Studierende hat sich einmal gewünscht, ein bisschen Auszeit vom Studienalltag zu nehmen und ins Ausland zu reisen. Dazu stehen unseren Studierenden zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, von denen wir die drei am meisten genutzten Programme ausgewählt haben: Erasmus+, DAAD-Sommerkurs und CEEPUS. Welche Voraussetzungen man braucht, wie das Bewerbungsverfahren läuft und welche Vor- und Nachteile jedes dieser Programme mit sich bringt, das haben wir ehemalige TeilnehmerInnen gefragt.

Heute sprechen über ihre Erfahrungen unsere KollegInnen Kristina Ilić (DAAD-HSK 2018 Lutherstadt Wittenberg), Jovana Jovičić (ERASMUS+ 2019, Bamberg, Deutschland), Katarina Blagojević (CEEPUS 2015 Koper, Slowenien) und Nikola Jovanović (CEEPUS 2019 Ljubljana, Slowenien).

Könnten Sie das Bewerbungsverfahren für unsere Leser näher beschreiben?

DAAD

Die Voraussetzung für die Bewerbung ist, dass man sich frühestens im zweiten Studienjahr bewirbt. Bewerbungen sind ab 15. September möglich. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass man mit der Bewerbung rechtzeitig anfangen muss, damit man die Zeit hat, alle Dokumente zu besorgen, ins DAAD-Portal hochzuladen und die Bewerbungszusammenfassung per Post zu schicken. Zuerst muss man sich die Webseite vom DAAD gründlich anschauen. Dort findet man alle Details über das Stipendium, die Bewerbungsvoraussetzungen, das Bewerbungsverfahren, den Link zur HSK-Kursliste und den Link zum DAAD-Portal. Meiner Meinung nach ist es am besten, mit dem meist gewünschten Kurs anzufangen und die Motivation für ihn ausführlich zu beschreiben. Folgende Unterlagen sind erforderlich: Online-Bewerbungsformular, lückenloser tabel-

larischer Lebenslauf, Motivationsschreiben (in dem Motivationsschreiben sollte man unter anderem so klar wie möglich begründen, warum man sich um dieses Stipendium bewirbt und welche drei Kurse man am liebsten besuchen würde und warum), Kopie des Schulabschlusszeugnisses („Diploma o stečenom srednjem obrazovanju“, Leistungsnachweise der letzten zwei Jahre („Transkript oca-na“), Sprachzeugnisse (für viele Kurse wird meistens ein höheres Niveau der deutschen Sprache (B2 oder C1) verlangt). Beim DAAD in Serbien kann man kostenlos einen onSET-Deutsch Test machen. Falls man das Stipendium bekommen hat, erhält man im Portal ungefähr im April weitere Hinweise zu Anmeldung, Krankenversicherung usw. Zentrale Auswahlkriterien sind: die bisherigen akademischen Leistungen, eine überzeugende Begründung mit Blick auf Studium und Fachauswahl und die Deutschkenntnisse.

Erasmus+

Bevor man das Austauschsemester genießen kann, muss man die nötigen Un-



Foto: Google

terlagen für die Bewerbung sammeln. Die Bewerbung an sich ist nicht kompliziert, da alle Unterlagen nur auf die Mobion-Webseite hochgeladen werden, sie erfordert aber Sorgfalt und Ernsthaftigkeit. Es ist empfehlenswert rechtzeitig mit der Vorbereitung der Unterlagen zu beginnen, am besten einen Monat vor dem Ablauf der Bewerbungsfrist, wenn möglich auch früher. Grundsätzliche Infos kann jeder Student auf der Erasmus-Webseite oder der Mobion-Webseite finden. Der wohl wichtigste Bestandteil der Bewerbung ist das Motivations schreiben, in den man klar macht, welche Ziele mit dem Auslandsstudium bezweckt werden sollen. Weitere wichtige Unterlagen sind der Nachweis über die Studienleistungen, übersetzt ins Deutsche, ein Lebenslauf, ein Nachweis über Sprachkenntnisse, ein seitens der Heimatuniversität unterschriebenes „Learning Agreement“, eine Kopie der ersten Seite des Reisepasses und ein Empfehlungsschreiben.

CEEPUS

Zuerst sollte man sein eigenes Profil auf CEEPUS Homepage erstellen. Danach wählt man das gewünschte Programm im gewünschten Land. Es gibt zahlreiche Programme an unterschiedlichen Unis. Am meisten werden die Unis vom Westbalkan, sowie aus Österreich, der Slowakei, Slowenien, Tschechien und Polen angeboten. Nachdem man die Bestäti-

gung für die Zulassung bekommen hat, werden die Dokumente, die man unterschreiben soll, an die Adresse geschickt. Wenn man einen Zulassungsbescheid bekommen hat, wird von CEEPUS ein Platz im Studentenwohnheim reserviert. Das Stipendium dauerte in meinem Fall nur einen Monat. Es betrug 400 Euro für einen Monat. Für andere Programme gibt es Stipendien, die ein ganzes Semester dauern. Man braucht eine Krankenversicherung und muss eine Online-Bewerbung und Motivations schreiben ausfüllen und schreiben. (Nikola)

Welche Vorteile bzw. Nachteile hat dieses Programm?

DAAD

Das Stipendium beträgt 950 Euro. Dazu bekommt man auch eine länderspezifische Reisekostenpauschale, die im Jahr 2020 für serbische Studierende 425,00 Euro betrug. Wichtig zu wissen ist, dass der Stipendiat das Geld erst einige Tage nach der Anreise am Kursort erhält, und zwar nicht die ganze Summe. Der Sprachkursanbieter behält in der Regel das Geld für die Kursgebühren und die Unterkunftskosten, sodass der Stipendiat vom Kursanbieter "nur" die Differenz zum vollen Betrag erhält. Die oben genannten Stipendienleistungen (einschließlich Reisekosten) werden nicht ins Ausland überwiesen. Dies bedeutet, dass die Teilnehmer ihre Reisekosten selbst bezahlen müssen, bis sie vor Ort das Geld bekommen. Vom DAAD bekommt man auch eine Kranken-, Unfall- und Privathaftpflichtversicherung.

Erasmus+

Ein Austauschsemester in Deutschland hat zahlreiche Vorteile. Mit dem Eras-

mus-Programm bekommen Studenten die Möglichkeit, an den ausgewählten Universitäten neue Einblicke in ihr Studienfach zu gewinnen. Natürlich gehört der Ausbau der Sprachkenntnisse für Germanistikstudenten zu den Hauptgründen, ein Austauschsemester in einem deutschsprachigen Land zu machen. Die Sprachkenntnisse kann man auf jeden Fall ausbauen, da alle Vorlesungen und Seminare auf Deutsch gehalten werden. Ich persönlich hatte Glück mit einer breiten Auswahl an Seminaren aus dem Bereich Deutsch als Fremdsache an der Universität Bamberg. Noch ein wichtiger Vorteil ist die Möglichkeit, die schon erworbenen Sprachkenntnisse in authentischen Alltagssituationen anzuwenden. Außerdem war die monatliche Förderung bis jetzt ganz ausreichend für einen sehr schönen Teil des Austausches – Reisen. Nicht nur der Kontakt mit der Kultur des ausgewählten Landes, sondern auch mit der anderer Länder ist ein Teil dieses Erlebnisses. Obwohl man höchst interessante Seminare, die an der Heimatuniversität nicht zur Auswahl stehen, besuchen und den Stundenplan frei gestalten kann, muss man damit rechnen, dass man Seminare findet, die an der Heimatuniversität nicht oder nur teilweise von den Professoren akzeptiert werden. Aus meiner Sicht entspricht das dem Konzept des Programmes nicht, es ist aber ein Nachteil, den man in Kauf nehmen muss. Noch eine schlechte Seite ist, dass das Stipendium nicht sofort nach der Ankunft ausgezahlt wird, sondern erst nach zwei oder drei Wochen. Das bedeutet, dass man am Anfang auf seine eigenen finanziellen Mittel angewiesen ist.

CEEPUS

Die Kommunikation mit meiner Professorin Annette Djurovic, als auch mit der Gastprofessorin an der Universität Primorska Alenka Kocbek, und mit der Erasmus-Koordinatorin Petra Zidar war ausgezeichnet! Die Unterkunft war angenehm und ich gebe ihr die beste Note! Es gibt gar keine schlechten Worte dafür! Der ganze Monat dort war sehr angenehm. Es gab keine negativen Seiten; man besuchte die Unterrichtsstunden, man konnte andere Städte besuchen, andere Leute und die Kultur kennen lernen... Nur etwas finde ich nicht so gut und zwar das, dass es an der Universität kein Deutsch gab. Ich besuchte Englisch-, Spanischunterrichtsstunden, Übersetzen und andere Fächer, die ich interessant fand.

Würden Sie dieses Programm anderen empfehlen?

DAAD

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ein Hochschulsommerkurs absolut empfehlenswert ist.

Erasmus+

Alles in allem ist der Erasmus-Programm äußerst empfehlenswert, da es keinen besseren Zeitpunkt als die Studienzeit gibt, um fremde Länder zu erkunden und wichtige Auslandserfahrungen zu sammeln.

CEEPUS

Natürlich. Man lernt neue Sachen aber auch neue Leute kennen, mit denen später neue Freundschaften geschlossen werden. (Nikola)

Meine Austauschfahrt in Ljubljana

von Milica Rajković

Slowenien gehört zwar nicht zu dem deutschsprachigen Raum, aber es ist auf jeden Fall ein interessanter Ort für Germanisten: Es gibt durchaus Einflüsse aus Österreich, die auch in der Sprache zu bemerken sind.

Für mich war gerade die Sprache eine zusätzliche Motivation, Slowenien als Austauschort auszuwählen, denn auf diese Weise habe ich die Gelegenheit, beide Sprachen, die ich studiere, zu verbessern.

Student in Slowenien zu sein ist ein großes Privileg: In fast jedem Restaurant bekommt man Rabatt (manchmal auch einen hundertprozentigen), Museumstickets sind kostenlos, über verschiedene Portale sind Studentenjobs leicht zu finden (ein Freund hat mir erzählt, viele seiner Kommilitoninnen hätten sich an der Uni eingeschrieben, hauptsächlich um eine Arbeitsstelle zu finden).

Austauschstudent zu sein ist ein noch größeres Privileg: Verschiedene gemeinsame Aktivitäten wie Filmabende, Ausflüge, Pubquiz und, natürlich, Partys werden für alle internationalen StudentInnen (es gibt auch viele aus Deutschland) organisiert, das CEEPUS-Stipendium deckt das Studentenwohnheim und das monatliche Taschengeld ab.

Ljubljana, wo ich eigentlich zum Austausch war, ist eine ästhetisch ansprechende, saubere, angenehme und (manchmal zu) ruhige Stadt. Sie ist voll eilender Menschen, die trotz ihrer Eile ebenfalls angenehm sind. Es ist auch ein besonderes Gefühl, mit dem Fahrrad durch die Pflastersteinstraßen der Alt-



stadt zu fahren und die Authentizität des Kunstquartiers Metelkova zu erleben. Zu meinem großen Bedauern hatte ich nicht die Gelegenheit, mich mit Slowenien außerhalb Ljubljanas bekanntzumachen.

Während meines Austausches habe ich drei Abteilungen an der Philosophischen Fakultät der Universität in Ljubljana kennengelernt: die Abteilung für Germanistik, die Abteilung für Übersetzen und die Abteilung für Slowenistik. Die Unterrichtenden aller drei Abteilungen haben Geduld, Verständnis, Fachkenntnis (manche sind sehr anerkannte Übersetzer) und Aufgeschlossenheit gemeinsam.

Mein dreimonatiger Austausch begann Mitte Februar. Wegen der laufenden Corona-Pandemie musste ich leider schon Mitte März nach Serbien zurückkehren. Ich habe den Austausch jedoch nicht abgebrochen und freue mich auf die Möglichkeit, ihn zumindest online fortzusetzen.

Die Top 5 Unterrichtenden unseres Lehrstuhls

Die Studierenden haben gewählt!

Der Lehrstuhl für Germanistik/Modul für die Deutsche Sprache, Literatur und Kultur hat eine Reihe unglaublicher Professoren zu bieten. Wenn man Fragen zur Geschichte der deutschen Sprache hat, ist man da bei Frau Prof. Srdić und Herrn Prof. Ivanović genau richtig. Wir haben auch das goldene Duo, das direkt aus Deutschland kam und das die syntaktischen Regeln bewahrt. Mit dabei ist das fabelhafte Literatur-Trio, das Sechserpack der Gegenwartssprache, das goldene Duo der Lexikologie und nicht zu vergessen unsere fabelhaften Auslandslektorinnen.

Wir haben die Studierenden in einer Online-Umfrage gebeten, die Besten der Besten für dieses Semester auszuwählen und wie erwartet, war es sehr knapp. Hier sind die Top 5 Unterrichtende des Semester in keiner bestimmten Reihenfolge.



MA Danijela Vranješ
Gegenwartsdeutsch



Stefanie Steiner
Gegenwartsdeutsch



MA Nataša Vukajlović
Gegenwartsdeutsch



prof. dr. Jelena Kostić-Tomović
Deutsche Sprache 5, 6, 7, 8
Deutsche Kulturgeschichte



doc. dr. Jelena Knežević
Deutsche Literatur 5, 6

Interview mit dem Austauschstudenten Jonas Lutz

von Milica Gatarević

Im September 2019 hatten wir die Ehre, einen Austauschschüler an unserer Fakultät in Belgrad begrüßen zu dürfen. Jonas Lutz ist 24 Jahre alt und kommt aus Mannheim. Er absolvierte sein Abitur am Lessing-Gymnasium in Mannheim und begann sein Studium der Germanistik und Geschichte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Im Februar 2020 endete sein Aufenthalt an unserer Universität und nun erzählt er im Interview über sein Austauschsemester, Serbien, Sprache, kulturelle Unterschiede, Vorurteile und Erfahrungen.

Wie bewertest du dein Austauschsemester bisher?

Ich bin sehr froh, dass ich das Auslandssemester hier in Serbien gemacht habe, da ich mich sehr wohl gefühlt habe und viele neue Erfahrungen sammeln konnte. Auch kann ich mit Sicherheit sagen, dass ich wieder nach Serbien kommen werde!

Wie hast du dich für Serbien entschieden?

Da meine Mutter in Novi Pazar geboren wurde und ich deswegen Verwandte in Serbien habe, lag es für mich nahe, nach Belgrad zu gehen. Auch weil ich die Sprache als Kind leider nie gelernt habe und das unbedingt nachholen bzw. so weit Fortschritte machen wollte, dass ich eine einfache Unterhaltung auf Serbisch führen kann. Außerdem hat es mich nicht gereizt, in ein „normales“ Land (in Deutschland würden wir den Ausdruck 08/15 benutzen) wie zum Beispiel Frankreich, Spanien oder USA zu gehen. Ich wollte auf jeden Fall ein Land kennenlernen, das mich nicht langweilt und mich daher zu sehr an Deutschland erinnert. Da hat mich von vornherein Osteuropa am meisten interessiert.

Wie findest du die Universität in Belgrad?

Wenn ich ehrlich sein soll: Teils, teils. Ich habe mich sehr über die Offenheit und Hilfsbereitschaft sowohl der Studenten als auch der Professoren gefreut. Immer, wenn ich ein Problem oder eine Frage hatte, habe ich sofort Hilfe bekommen. Die Lehrräume bzw. Vorlesungssäle haben mich auch etwas an Heidelberg erinnert, da auch hier ältere Gebäude Teil der Universität sind. Allerdings muss ich sagen, dass es, denke ich zumindest, sehr schwierig ist, an der Universität Belgrad zu studieren. Das sage ich hauptsächlich wegen der fehlenden Bibliotheken, in denen sich Studenten für Klausuren vorbereiten oder Hausarbeiten schreiben könnten. Daher muss ich sagen, dass die Menschen zwar sehr freundlich sind, die Infrastruktur aber mangelhaft ist.

Wie war der erste Kontakt mit der Fakultät in Belgrad?

Turbulent, würde ich sagen! Es war für mich sehr ungewöhnlich, dass der Stundenplan bzw. das Vorlesungsverzeichnis erst sehr spät veröffentlicht wurde und zu Beginn alles sehr chaotisch war. Doch ich muss auch sagen, dass mir das Spaß

gemacht hat, weil es etwas in mir bewegt hat. Ansonsten war der Kontakt aber sehr positiv, da das Chaos durch Hilfsbereitschaft seitens der Professoren und Studenten ausgeglichen wurde. Besonders Frau Lazić und Frau Stojanović möchte ich da erwähnen, die mir den Einstieg sehr erleichtert haben. Und auch Jelena Rovčanin hat mir im Verlauf des Semesters immer wieder gerne geholfen.

Worin liegen die größten Unterschiede im Bildungssystem in Serbien und Deutschland?

Der größte Unterschied liegt meiner Meinung nach bei der Idee, wie etwas vermittelt wird. Während an deutschen Universitäten der Fokus auf das Erlernen von Methoden gelegt wird, habe ich in Belgrad die Erfahrung gemacht, dass hier der Fokus auf das Erlernen von Informationen bzw. Daten und Fakten gelegt wird. Das hat mich insbesondere in der Germanistik sehr überrascht, da ich das eher bei naturwissenschaftlichen Studiengängen erwartet hätte. Ich finde es schade, dass es Studenten dadurch schwerer haben, sich zum Beispiel neuen Themen annähern zu können. Zwar ermöglicht die serbische Methode das Erlernen von vielen Informationen und Disziplin, doch es fällt – so denke ich zumindest – daher schwerer, sich ohne Vorwissen einem völlig neuen Thema in der Germanistik anzunähern. Allerdings verstehe ich natürlich, dass Deutsch für euch schließlich nicht die Muttersprache ist und ihr euch daher logischerweise erst einmal die Sprache und Kultur aneignen müsst, bevor ihr deren literarische und sprachliche Produktionen analysieren und interpretieren könnt.



Ein weiterer großer Unterschied ist für mich das Potenzial zur Individualisierung. Ich meine damit, dass ich an der Germanistischen Fakultät jedes Semester zwischen 6–7 Veranstaltungen wählen kann, während an der Uni Belgrad keine Auswahlmöglichkeit besteht, sondern alle Veranstaltungen Pflichtveranstaltungen sind. Ich kann mich im Bereich Neue Deutsche Literaturwissenschaft an der Uni Heidelberg beispielsweise entscheiden, ob ich ein Seminar zu Bertolt Brecht, Friedrich Schiller oder der Gegenwartsliteratur der 1970er Jahre besuchen möchte. Das fördert meiner Meinung nach die Motivation und das Eigeninteresse am Fachgebiet und so erlernt nicht jeder das Gleiche. Allerdings muss man auf der anderen Seite sagen, dass ihr wahrscheinlich mehr Ahnung von Schiller, Goethe oder Lessing habt, als ich es je haben werde. Das zu bewerten, muss im Endeffekt jedem selbst überlassen bleiben.

Ein weiterer Unterschied ist definitiv die Infrastruktur, was sich zum einen in den fehlenden bzw. mäßig ausgebauten

Räumlichkeiten (Stichwort: Bibliothek), zum anderen in der etwas komplizierteren Bürokratie niederschlägt, da in Deutschland meist alles online und per Internet erledigt werden kann. Ich muss an dieser Stelle aber sagen, dass ich diesen Aspekt überhaupt nicht schlimm finde, weil durch die fehlende Online-Kommunikation deutlich häufiger direkter Kontakt zwischen Studenten und Professoren besteht. So ist das Verhältnis zwischen Studenten und Lehrenden in Serbien viel persönlicher als es in Deutschland der Fall ist, wo man gerne einfach nur noch eine Nummer an der Universität ist und keine eigene Persönlichkeit zum Ausdruck kommt.

Wie lief es mit der Sprache?

Nicht so gut, wie ich es mir vielleicht davor erhofft habe, was aber auch meine eigene Schuld ist. Ich habe mich mit euch meist auf Deutsch unterhalten, weil es für mich natürlich einfacher war. Dadurch habe ich aber weniger gelernt, als gedacht. Trotzdem ist meine Sprachkenntnis viel viel besser geworden. Außerhalb der Universität hatte ich mit einigen Serben Kontakt und habe dann stets versucht, Serbisch und nicht Englisch zu sprechen. Ansonsten habe ich mit den anderen Erasmus-Studenten viel Englisch gesprochen, sodass ich auf jeden Fall beide Sprachen deutlich verbessert habe. Und ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich Serbisch zwar für eine schwer zu erlernende, aber sehr schöne Sprache halte!

Was war eins deiner besonderen Ereignisse?

Die Frage ist schwierig zu beantworten, da ich nicht direkt ein einzelnes Ereignis herauspicken kann. Für mich war defini-

tiv die Anfangszeit meines Auslandssemesters die prägendste Zeit. Hier habe ich so viele Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und Welten kennengelernt und es hat mich immer wieder aufs Neue interessiert, wer diese Menschen sind. Ich habe jedoch nicht nur Menschen kennengelernt, sondern auch Freunde gefunden, die ich gerne wiedersehen würde und für deren Leben ich mich begeistern konnte.

Wahrscheinlich bin ich aber auch nicht der Typ Mensch, der den Alltag mag, weswegen ich im Verlauf des Semesters ein wenig gelangweilt bzw. träge wurde. So gesehen war für mich die Anfangszeit des Auslandssemesters mein besonderes Ereignis.

Welche Vorurteile kanntest du über serbische Kultur vor der Anreise nach Serbien? Haben Sie sich bestätigt?

Das ist leider auch nicht ganz einfach für mich zu beantworten, da ich zuvor schon ein paar Mal in Serbien war und ich in meinem Leben durch den Kontakt zu Menschen aus anderen Ländern gelernt habe, dass Vorurteile Quatsch und dumm sind. Ein Vorurteil, was in Deutschland über Serbien herrscht, ist womöglich, dass wir Deutschen denken, dass Menschen aus Osteuropa kaltherzig und distanziert sind. Da muss ich ganz ehrlich sagen, dass sich das überhaupt nicht bestätigt habe. Ich habe die Menschen in Serbien eher als das Gegenteil, nämlich als offen und warmherzig, erlebt und finde nun, dass wir in Deutschland sogar eher etwas kälter und distanzierter sind.

Ein Vorurteil, dass wir Deutsche Wert auf Pünktlichkeit und Gründlichkeit legen, habe ich aber in Serbien definitiv bestä-

tigt bekommen. Hier kann es gerne mal vorkommen, dass jemand eine halbe Stunde zu spät kommt oder eine Aufgabe nur halbherzig erledigt.

Und noch ein positives Vorurteil: Das Essen! Ihr habt wirklich sehr leckeres Essen und ich vermisse hier in Deutschland definitiv schon Ajvar, Kajmak und Ćevapi, das muss ich sagen! Und Karađorđeva Šnicla nicht vergessen!

Rückblickend betrachtet, was hat dich an deinem Austauschsemester am meisten bereichert?

Vieles hat mich sehr bereichert, das kann ich sagen. Wenn ich eine Sache nennen sollte, ist es das offenere Kommunizieren mit fremden Personen. Fremd im Sinne von Ausländer. Ich habe viel weniger Probleme, auf Menschen anderer Herkunft zuzugehen und es bereitet mir auch gleichzeitig viel mehr Spaß, mich mit ihnen zu unterhalten. Fremd aber auch im Sinne von Persönlichkeit. Menschen, die einfach anders sind als ich und andere Prinzipien haben, andere Kleidung tragen und so weiter. Ich habe viel weniger Vorbehalte gegenüber andersartigen Menschen und interessiere mich nun viel mehr für deren Meinungen und Weltansichten.

Wirst du etwas an Serbien vermissen? Wenn ja, was?

Ich werde einiges an Serbien vermissen! Ich habe bereits das leckere Essen genannt, aber dabei bleibt es garantiert nicht. Ich vermisse auch jetzt schon die Stadt Belgrad, die einfach eine spannende Atmosphäre bietet und in der es nie langweilig wird. Mir gefällt es, dass eben nicht alles perfekt läuft und Straßen und Gebäude nicht alle in ordentlichem Zustand sind. Das mag vielleicht komisch

klingen, ist aber so! Und ich kann bestätigen, dass auch einige andere Erasmus-Studenten so denken. Das Chaos gibt der Stadt eine gewisse Seele und ein Feuer, was du nicht in jeder Stadt erlebst. Das Projekt „Belgrade Waterfront“ finde ich zum Beispiel grauenhaft. Da wird ein Stadtteil hochgezogen, der dermaßen steril ist, dass mir übel wird. Und so schön und perfekt es dort für manche aussehen mag, ich finde es einfach nur kalt und überhaupt nicht passend zum Rest der Stadt. Dagegen werde ich abendliche Spaziergänge durch Dorcol oder Savamala vermissen, wo immer Leute in Cafés und Restaurants sitzen, während hier in Deutschland die meisten Menschen ihre Abende lieber zu Hause vor dem Fernseher verbringen. Auch werde ich die serbische Sprache vermissen, die ich – wie zuvor schon erwähnt – sehr schön finde und auch die herzhaften Schimpfwörter fehlen mir schon.

Auch das Nachtleben werde ich vermissen, weil es in Serbien doch sehr anders ist. Mir hat besonders das 20/44 oder der half-Club gefallen oder auch die Bar „Chillton“, weil man dort sehr interessante Leute getroffen hat, die alles andere als langweilig waren. Es gibt eben viele Underground-Discos oder Bars, die sehr an Berlin erinnern. Und ich darf nicht vergessen, die Frauen zu erwähnen. Die sind in Serbien schöner!

Eine Sache nur werde ich definitiv nicht vermissen: Das verrückte, exzessive Hupen der Autofahrer, das mich nicht nur einmal aus dem Schlaf geweckt hat! Das war mir dann doch zu viel, haha! Zum Schluss muss ich aber echt sagen, dass Serbien bei mir nachhaltig Eindruck hinterlassen hat und mir so Einiges fehlen wird!!!

Interview mit Lektorin Nataša Vukajlović

von Milica Rajković

Wie lange arbeiten Sie schon mit Studierenden?

Ich arbeite seit 1999 an der Philologischen Fakultät. Unglaublich, mir ist erst jetzt aufgefallen, dass es mehr als 20 Jahre sind.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie an der Uni arbeiten?

Ich wollte eigentlich als Dolmetscherin arbeiten, aber als eine Lektorenstelle am Lehrstuhl für Germanistik ausgeschrieben wurde, habe ich mich beworben. Ich habe es nie bereut und könnte mir keine Arbeit vorstellen, die ich lieber machen würde.

Hat sich etwas im Laufe Ihrer Karriere im Bezug auf Ihren Ansatz zum Unterricht und den Studierenden geändert?

Nein. Ich versuche immer mein Bestes zu geben und vergesse nie, dass wir für die Studierenden da sind und nicht umgekehrt. Ich gebe mir außerdem immer Mühe, ihnen zuzuhören, ihnen bei Problemen zu helfen, sie zu ermutigen, wenn es nicht gut läuft, ihre Vorschläge zur Verbesserung des Unterrichts ernst zu nehmen. Aber im Gegenzug erwarte ich auch von ihnen viel.

Hat sich etwas im Laufe Ihrer Karriere bei den Studierenden geändert?

Manche erwarten heutzutage Unmögliches und verstehen nicht, dass ihr Erfolg vor allem von ihnen selbst abhängt. Wir geben ihnen die Ziegel, aber sie müssen



das Haus bauen. Das ist ein ernstzunehmendes Studium und kein Sprachkurs, einige sind sich aber dessen nicht bewusst. Doch der Großteil meiner Studierenden ist verantwortungsbewusst und dem Studium sehr gewidmet.

Welcher Teil Ihrer Arbeit gefällt Ihnen am meisten? Warum?

Es ist tatsächlich der Unterricht selbst. Ich versuche ihn immer ansprechend und interessant zu gestalten. Lernen muss mit Spaß verbunden sein und gu-

ter, anspruchsvoller Unterricht muss nicht trocken und langweilig sein.

Und ich liebe es, das muss ich zugeben, wenn ich bei einer Prüfung jemandem eine Zehn geben kann! Die beste Note ist vor allem der Verdienst des Studierenden selbst, aber ich erlaube mir den Gedanken, dass ich ein bisschen dazu beigetragen habe. Genauso sehe ich das jedoch bei jenen, die bei einer Prüfung durchfallen.



An welchen Fertigkeiten arbeiten Sie am liebsten mit den Studierenden (Schreiben, Leseverstehen, Hörverstehen u. a.)? Warum?

Da muss ich nicht lange überlegen, es ist das Sprechen. Ich versuche alle Fertigkeiten in meine Stunden zu integrieren, aber wenn ich es schaffe, die Studierenden zu interessanten Diskussionen zu bewegen, selbst jene, die sonst eher zurückhaltend sind, dann sehe ich diese Stunde als besonders gelungen. Ich möchte ihre Meinung und ihre Argumentationen hören, sie zu kritischem Denken veranlassen – das finde ich genauso wichtig wie das Erlernen der Sprache.

Wenn Sie ein anderes Fach am Lehrstuhl für Germanistik unterrichten müssten, welches Fach wäre das? Warum?

Keines. Ich habe mir vor Jahren überlegt, ob ich lieber eine gute Lektorin wäre oder den wissenschaftlichen Weg einschlagen möchte – dieser Weg hat mich weniger interessiert und darin wäre ich nur mittelmäßig. Mit der damaligen Entscheidung bin ich immer noch glücklich. Die Gegenwartssprache bietet mir genug Spielraum für Kreativität und Interaktion und ist für die Studierenden eine Grundlage für alle anderen Fächer. Das ist eine große Verantwortung.

Sind Sie im Allgemeinen mit den Studierenden und ihren Sprachkenntnissen zufrieden?

Ja. Manche machen unglaublich schnell Fortschritte, das ist wirklich bemerkenswert, andere müssten sich viel intensiver bemühen. Im Bereich Schreiben sehe ich im Allgemeinen noch die größten Defizite.

Warum wurden Sie als eine der Top 5 Unterrichtenden von Studierenden ausgewählt? Welche Ihrer Qualitäten schätzen die Studierenden besonders?

Das ist eine Frage, die man den Studierenden stellen müsste. Aber wenn ich raten darf, dann vielleicht, weil ich ihnen Respekt entgegenbringe und mich, auch nachdem sie die Prüfung bei mir abgelegt haben, für den weiteren Verlauf ihrer Studien interessiere und mich ihre Erfolge vom Herzen freuen.

Haben Sie eine Botschaft für die Studierenden?

Vielen Dank für Ihre Stimmen! Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft Ihrem Vertrauen und Ihren Erwartungen gerecht werden kann.

DIE NIEDERLANDE

von Teodora Stefanović

Das in Westeuropa liegende Land, dass seit Januar 2020 offiziell nur noch die Niederlande heißt, da sich der unter vielen anderen Ländern beliebte Name Holland auf zwei von zwölf niederländischen Provinzen, Nord- und Südholland, bezieht, wird jährlich von Millionen Menschen besucht. Eine lange Zeit waren die Niederlande auch eines meiner Wunschziele. Seit Februar dieses Jahres kann ich das Land der Windmühlen von meiner Liste streichen.

Meine Reise führte mich durch Ungarn und Österreich nach München. Eine kleine Pause hier ermöglichte mir auch die Bundeshauptstadt Bayerns zu erkunden, bevor ich weiterzog. Schließlich, nach zweitägiger Fahrt quer durch Europa, kam ich in der niederländischen Hauptstadt Amsterdam an.

Mit dem Status der liberalsten Stadt der Welt und als die Stadt mit der größten Anzahl an Museen pro Quadratmeter ist in Amsterdam für jeden was dabei. Alles, was man in Amsterdam sehen will und sehen muss, kann man zu Fuß erreichen, denn man verliert sich leicht in der Schönheit der vielen engen Straßen mit ihren Coffee-Shops und Läden und der außergewöhnlichen Architektur, die für Amsterdam charakteristisch ist, so dass man schnell die Zeit vergisst. Und falls etwas doch zu weit ist, muss man sich keine Sorgen machen. Der öffentliche Verkehr hier ist so gut organisiert und gekennzeichnet, dass man sich auch als Tourist gut zurechtfinden kann, auch wenn man die niederländische Sprache nicht spricht. Tickets kann man entweder an den Automaten, die sich in jeder U-Bahn und an jeder Haltestelle

finden, oder bei dem Bus- und Tramfahrer kaufen. Aber Vorsicht! An manchen Plätzen kann man nicht mit Bargeld bezahlen, nur mit Karte.

Amsterdam hat 200 Kanäle, die von mehr als 1000 Brücken überspannt werden. Über sie kommt man sehr schnell zum Bloemenmarkt. Es ist der einzige schwimmende Blumenmarkt der Welt. Hier kann man nicht nur Blumen und Pflanzen finden, sondern auch Souvenirs. Wer coole und günstige Magnete zum Verschenken sucht, findet sie hier sicher.

In der Nähe befindet sich auch der Rembrandtplein. Benannt wurde der Platz nach dem niederländischen Künstler Rembrandt van Rijn. Vor dessen Denkmal, das sich in der Mitte des Platzes befindet, standen einige Zeit Statuen die Rembrandts Meisterwerk „Die Nachtwache“ darstellten. Das Originalbild hängt im Rijksmuseum, und wird seit Sommer 2019 restauriert. Mit Kaffees, Restaurants, Bars und Clubs ist Rembrandtplein auch das Zentrum des Nachtlebens. Niederländisch wird man hier aber wenig hören, da hier vor allem Touristen ausgehen. Das hat den Vorteil, dass man

Bekanntschaften mit Menschen aus aller Welt schließen kann. Eine gute Nacht mit guter Musik in einem der Clubs ist somit garantiert.

In der Mitte Amsterdams liegt der Dam. Es ist der Hauptplatz der Stadt, an dessen Rand sich der Königliche Palast und daneben die Nieuwe Kerk, auf Deutsch Neue Kirche, befindet. Es ist die zweitälteste Kirche in Amsterdam nach der Oude Kerk, also der Alte Kirche, die sich in dem bekannten Rotlichtviertel befindet. Ein wichtiges Denkmal auf dem Dam ist das Nationalmonument, den Opfern des Zweiten Weltkriegs gewidmet, aber zugleich auch ein Monument des Frieden und der Befreiung. Wer das Anne-Frank-Huas besuchen möchte, der braucht nur 10 Minuten zu Fuß vom Dam aus zu gehen. Die Eintrittskarten für das Museum kann man aber nur online finden. Wenn ich schon bei Museen bin: Es ist unmöglich, in Amsterdam zu sein und nicht das Rijksmuseum oder das Van Gogh-Museum zu sehen. Die Tickets kosten ungefähr 20 Euro, etwas weniger, wenn man sie online kauft. In Rijks kann man mit Bargeld oder Karte bezahlen, im Van Gogh-Museum nur mit Karte. Für alle Kunstliebhaber empfehle ich das Stedelijk Museum und denen, die Bier mögen, das Heineken Experience.

Amsterdam ist vielleicht die Hauptstadt der Niederlande, aber die Verwaltungshauptstadt ist Den Haag. Hier haben der Internationale Strafgerichtshof und der Internationale Gerichtshof ihren Sitz, und hier befinden sich zwei der drei königlichen Paläste: Huis ten Bosch und Paleis Noordeinde. Wer hierher kommt, sollte einen Stopp in Scheveningen, einem Teil Den Haags, machen und für



eine kurze Zeit am Strand die großen Wellen der Nordsee betrachten, während der kalte Wind bläst.

Nicht weit von Den Haag liegt auch Rotterdam. Die zweitgrößte niederländische Stadt nach Amsterdam mit dem größten Seehafen Europas wurde im Zweiten

Weltkrieg fast vollständig zerstört, sodass sich die Stadt jetzt durch ihre vielseitige, moderne Architektur auszeichnet. Piet Bloms Kubushaus, der Bleistift Turm und die Markthal sind einige der spannendsten Gebäude.



Rotterdam ist auch der Geburtsort von Desiderius Erasmus von Rotterdam, einem der wichtigsten Vertreter des Humanismus und der Renaissance. Deshalb wurde die Erasmusbrücke, die die nördliche und südliche Seite der Stadt verbindet, nach ihm benannt.

Der letzte verbliebene Ort auf dieser kurzen Reise durch die Niederlande war Zaanse Schans, es handelt sich um ein Freiluftmuseum, in dem Touristen beobachten können, wie man in der Vergangenheit traditionelle Holzschuhe anfertigte. Man hat die Gelegenheit, in der Käserei Käse mit Trüffel, Lavendel, Kokosnuss oder Pesto zu kosten und heiße Schokolade zu trinken.

Nach fünf Tagen und vier Nächten sagte ich „Aufwiedersehen“ zu den Niederlanden und machte noch einen Zwischenstopp in Prag. Dass die Hauptstadt Tschechiens schön ist, steht außer Zweifel, dennoch konnte ich ihrer Schönheit keine Aufmerksamkeit schenken. Mich beschäftigten immer noch die Eindrücke der letzten Tage. Es schien mir so, als ob alles besser in den Niederlanden wäre. Die Menschen waren ein bisschen freundlicher. Die Architektur war etwas spannender. Das Essen leckerer. Sogar das nasse Wetter, das sonst überall nervig ist, war hier bezaubernd.

Das Land der Tulpen ist kein Ort, den man nur einmal besucht, sondern einer, an dem man immer wieder zurückkommen will. Zu viele Dinge gibt es hier, die man noch erfahren muss. Oder wie mir dort gesagt wurde: „Was hier passiert, ist nie passiert.“



Mein Herz bleibt in Graz

von Đurđina Glodjević

In meiner kurzen Reportage werde ich über Graz schreiben. Dank des Sommerkurses in Graz hatte ich die Gelegenheit, den besten und schönsten Sommer in meinem Leben zu haben. Eine gute Freundin hat mir berichtet, dass in Graz ein toller Sommerkurs angeboten wird. Ich habe gedacht – warum nicht.

„Es gibt keine Chance, aber ich versuche es trotzdem“, sagte ich zu mir selbst, als ich meine Anmeldung geschickt habe. Das war der 15. März, und endlich am 10. Mai habe ich die Rückmeldung bekommen: „Liebe Frau Glodjevic, wir sind froh, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihnen die Teilnahme an dem Sommerkurs in Graz ermöglicht wurde. Bitte melden Sie sich...“ Ich habe lange auf die Antwort gewartet, aber es hat sich gelohnt. Ich habe mich wie ein kleines Kind gefreut! Alle Informationen über den Kurs, die Teilnahme und wie man den Kurs bezahlen kann, standen in der E-Mail. Nach der Erledigung von Formalitäten, begab ich mich am 6. Juli um halb sechs in der Frühe auf die Reise nach Graz. Los geht's mit dem Abenteuer! Ich liebe es, wenn ich reisen und dabei noch etwas lernen kann, so ist es noch besser. Während meines Aufenthaltes in Österreich war ich im Studentenwohnheim ÖJAB Heim Graz untergebracht. Am 7. Juli starteten wir mit dem Kurs. Zuerst nahm ich an einem Einstufungstest teil, um herauszufinden, ob meine Deutschkenntnisse der Stufe B2 oder C1 entsprechen. Eine ermutigende Nachricht für künftige Kursteilnehmer: Der Test



war nicht so schwierig, macht euch keine Sorgen darüber. :D Ich hatte zwei Lehrer und eine Lehrerin: Markus war zuständig für Deutsch als Gegenwortsprache, Herwig für die Kulturgeschichte und, zu guter Letzt, hatte ich auch eine Literaturlehrerin. Ich habe viel Neues gelernt und es wurden auch viele Workshops organisiert. Dadurch hatte man die Möglichkeit, etwas Neues zu erproben, wie zum Beispiel Schreib-



werkstatt, Radiowerkstatt sowie vieles andere. Markus ist sehr nett und lieb, hat auf alle unseren Fragen geantwortet und mit ihm hatten wir ein sehr spannendes Unterrichtsgeschehen. Herwig ist so eine schlaue und intelligente Person, er ist wirklich interessant und von dem Unterricht bei ihm konnte man stark profitieren. Andrea ist auch sehr lieb. Sie hat ständig wiederholt, dass wir uns immer in ein gutes Buch „einlullen“ können. Außerdem hat sie mir einige gute Bücher zum Lesen empfohlen. Ich möchte ebenso erwähnen, dass ich in Graz zum ersten Mal meine drei Lieder veröffentlicht habe (wenn es Andrea nicht gegeben hätte, hätte ich es selber nie getan :D). Mit Markus besuchten wir die Schokoladenmanufaktur Zotter. Das

war tatsächlich ein unvergessliches Erlebnis! Und meine C1-Gruppe war am besten. Ich habe so viele nette Menschen kennen gelernt. Olya, Tatiana, Lavinia, Jan, Yulia, Eli sind nur einige von vielen, die ich kennen gelernt habe. Alle waren so nett, lieb und lustig; die besten Menschen, die man sich bei einem Kurs wünschen kann. Und ja, noch zwei Mädchen von meiner Heimatuni waren auch dort: Hallo, Martina und Natalie! :D Erwähnenswert ist auch, dass wir einen Ausflug nach Wien gemacht haben. Schönes Wetter und eine herrliche Stadt – was kann man sich mehr wünschen! Ich versuche es zu beschreiben, wie toll es war, obwohl es sich mit Worten schwierig zusammenfassen lässt. Der Schlossberg, das Eggenberg Schloss, die Schokoladenmanufaktur, das Kunst- und das Rüstungsmuseum – Graz hat so vieles anzubieten. Alles in allem kann ich sagen, dass Graz so eine romantische und bezaubernde Stadt ist! Am 28. Juli um 15 Uhr bin ich leider zurück nach Serbien gefahren. Ich empfehle allen, die die Möglichkeit haben, Graz zu besichtigen, dies auch zu tun. In meinem Kopf tauchten nicht die Gedanken wie „Auf Wiedersehen, Graz!“ auf, sondern „Bis bald, Graz! Wir sehen uns!“ Ein Teil meines Hezens wird für immer in Graz bleiben.

Wenn jemand Fragen über den Kurs oder Ähnliches hat – stehe ich gerne zur Verfügung!

KIEZ DER KONTRASTE, ODER?

von Nemanja Marković

Nur ein paar Stationen mit der S-Bahn vom Zentrum entfernt, ungefähr im Osten der Perle an der Spree, liegt es. Lichtenberg! Einer von zahlreichen und sicher einer der interessantesten Ortsteile Berlins. Warum? Davon handeln die nächsten Zeilen.

An einem Nachmittag, während eines blutroten Sonnenuntergangs, besuche ich das kleine und hübsche Stadtviertel. Meine Aufgabe ist es, mir den Kiez anzuschauen, zu flanieren und mir Notizen zu den Beobachtungen zu machen. Gleich nach dem Aussteigen bemerke ich etwas Interessantes: Es gibt nämlich viele Straßenhändler mit unterschiedlichsten Waren. Gebrauchte

Kleidung (darunter Hosen, Hemden, Röcke, Gürtel...), dann Schmuck (von Armbanduhren über Ohrringe bis hin zu Halsketten), Haushaltsapparate und sogar Tabakwaren. Daraus könnte man schließen, dass die hier lebenden Menschen nicht über viel Geld verfügen. Jedoch kann man glücklicherweise keine Bettler und Obdachlosen sehen. Ob es auch tatsächlich keine dort gibt, erfahre ich erst später.

Was die Architektur angeht, muss man gestehen, dass sie sehr vielfältig ist. Flanierend durch die Straßen fällt mir ein riesiger Gebäudekomplex auf. Es handelt sich um fein eingerichtete Gebäude mit nur vier Stockwerken. Sonnige Balkone mit prächtigen Blumen, perfekt gestrichene Fassaden, ordentlich angeordnete Namen an den Briefkästchen, sattgrüne und gepflegte Rasenflächen davor machen einen gemütlichen Eindruck auf mich. Im Erdgeschoss gibt es Obst- und Gemüseläden, Handwerksgeschäfte



oder Cafés. In der Nähe davon ist auch ein kleiner Park mit Schaukeln und Rutschbahnen. Mir persönlich gefällt das Gebäude am meisten, da es einfach einen einladenden Platz zum Leben für Familien mit Kindern darstellt.

Ca. 300 Meter geradeaus – ein völlig anderer Wohnblock. Ich befinde mich nun vor einem modernen Bau, der mit vielen Graffitis besprüht war. An dem Rot, Gelb, Grün und anderen auffälligen Farben lässt sich erkennen, dass das Gebäude neueren Datums ist. Es stimmt, dass wir im 21. Jahrhundert leben und dass es üblich wurde, sich den neuesten Trends zu unterwerfen, aber solch einen Wohnplatz würde ich mir nie wünschen. Entweder Altbauwohnungen oder ruhige Gebäudeanlagen – das finde ich immer anziehend.

Erwähnenswert ist auch, dass es viele Eisdielen und Bäckereien gibt. Ich komme an einer vorbei und befrage den Verkäufer über sein Lebensgefühl in diesem Kiez. Er sagt, dass er diesen Job neben seiner Ausbildung mache, weil er nichts anderes finden könne. Es gebe weniger Kriminalität als in anderen Vierteln; die Kunden seien nicht so großzügig und man verdiene auch nicht so viel.

Die Bevölkerung hier ist sehr durchmischt. Es gibt sowohl alte als auch viele junge Menschen. Dafür spricht auch die Tatsache, dass das Durchschnittsalter ungefähr 50 Jahre ist. Ich begegne einer freundlichen Radfahrerin, die mir etwas ausführlicher davon erzählt. Lichtenberg sei ziemlich bunt. Sie fühle sich wohl dort, obwohl man neben Deutsch andere Sprachen höre. Die guten Verkehrsverbindungen, dass man beispielsweise sehr schnell ins Stadtzentrum komme, egal ob mit der Straßen-, S- oder U-Bahn, sieht sie als großen Vorteil und von entscheidender Bedeutung, besonders für Berufstätige. Ein verlassenes Gebäude im Norden des Kiezes, bzw. das Freibad, störe sie aber. Es sei schmutzig und nicht mehr nutzbar. Außerdem habe es in vergangenen Jahren Probleme mit Rechtsradikalen gegeben; zurzeit gebe es aber nur Reste davon.

Alte und Junge, Reiche und Arme, Einheimische und Einwanderer, alt und zeitgemäß. In einem Wort – Lichtenberg. Alles ist individuell. Vielleicht sollte es einzigartig bleiben. Genau das macht es so besonders!

Der Spiegel

von Tanja Maletić

Auf dem Gesicht ein furchtbares Lächeln.
Ich fasse die Stille. Sie ist kalt und glatt.
Darf ich mit dem Unbekannten sprechen
auch wenn er meine Augen hat?

Diese Geräusche machen mich wahnsinnig!
Ich drehe mich um, such' weit und breit.
Eine Frage bewegt mir die Lippen: „Bin ich
alleine oder mit mir zu zweit?“

Ich höre die Worte, die mir im Hals brennen;
hobe den Faust, der das Glas zerbricht.
Soll ich und darf ich diesen Geist erkennen?
Kennt er mich selbst schon, oder nicht?

Die Schatten flüstern, wie wenn es regnet.
In dem Zimmer gibt es gar kein Licht.
Ich bin jemandem Bekannten begegnet
und sehe mein eigenes Gesicht.

Unerwarteter Brief von dir

von Đurđina Glođević

Nein, schick mir bitte keinen Briefumschlag
Mit den zwei riesengroßen gelben, blauen Marken drauf
Ich habe deine Briefe nämlich alle eingepflanzt
In einen roten Blumentopf

Ich will ihn regelmäßig
Täglich mit meiner Liebe gießen
Dann wachsen mir stets weiter
Deine wunderschönen Briefe

Schön – das Wort reicht nicht, um deine Briefe zu beschreiben
Denn sie sind auch traurig gar
Und Briefe, Briefe, die ich jeden Tag bekomme
Erinnern mich an dich und alles riecht nach dir

Vielleicht hätte ich all das schon früher tun sollen
Damit wir uns nicht allzu sehr vermissen
Nicht erst jetzt, ich Dummkopf, so spät im Jahr
Wo es schon ziemlich kalt ist.



Meine Geschichte

von Uroš Petrović

Vom Fenster aus sehe ich nichts. Es ist fast Mitternacht und alles ist ruhig und still. Ich liege in meinem Bett und denke über das Leben nach, das ich nicht verändern kann. Die Stimmung ist anstrengend.

Heute hat mich meine Freundin verlassen. Die Sehnsucht nach der Liebe ist groß, aber trotzdem bin ich weder traurig noch glücklich. Ich bin nun nur müde.

Die Liebe ist etwas Besonderes, etwas, was man in allen Zellen spürt. Man glaubt, dass die Liebe wesentlich und notwendig ist. Man muss sie nur bemerken und erkennen. Das sagen viele Menschen und ich bin mit ihnen auch einverstanden.

Doch heutzutage ist die Situation viel komplizierter. Wir surfen im Internet, posten Instagram- oder Facebook-Fotos und haben kein Leben. Ich finde es unbeschreiblich dramatisch und kann mit Sicherheit sagen, dass wir immer tiefer sinken. Es geht nicht nur um die Liebe, sondern auch um die moralischen Werte. Immer seltener besuchen wir das Theater und kulturelle Veranstaltungen und sind nicht so kreativ, selbstbewusst und mit Lebensfreude. Wir sprechen einfach nicht mehr miteinander.

Etwas stört mich. Jetzt ist es kälter. Ich höre den Lärm auf der Straße. Wer ist das? Ist das noch ein Streit zwischen ei-

nem jungen Mann und einer jungen Frau? Vielleicht sind sie beide betrunken und high. Jetzt ist es unwichtig, weil ich das Fenster zugemacht habe.

Ich überlege mir noch einmal alles, weil ich ziemlich verwirrt bin. Einmal vermuten wir, dass wir unsere Meinung ohne Sorge äußern könnten, aber dann finden wir heraus, dass alles eine Lüge war. Generell sind die Leute da, aber sie sind psychisch abwesend. Das ist genauso, als wären wir zehntausend Kilometer entfernt. Jemand würde sagen, dass ich pessimistisch oder voller Empörung bin.

Nichtsdestotrotz ist die Lösung für die allgemeinen Umstände nicht leicht zu finden. Liebe und Leidenschaft wurden oft falsch verstanden und untereinander verwechselt, was viele Folgen mit sich bringt. Aber wenn wir es möchten, könnten wir in der Zukunft etwas Neues erreichen, weil unsere Existenz sinnvoll sein soll.

Im Großen und Ganzen ist die echte Liebe sehr selten, aber möglich. Wenn wir sie irgendwann oder irgendwo finden, dann sollen wir sie pflegen und bewahren. Das ist der Sinn des Lebens.

Endlich! Es regnet!

Ich habe mir darüber so viele Gedanken gemacht, dass ich emotionell erschöpft bin. Ich muss jetzt schlafen, es ist schon spät.

Zucker zaubert

von Aleksandra Živković

Zucker zaubert – Ihre Linie bleibt so schlank wie eine Pinie, versprach die Werbung der Süßwarenproduzenten in den 60er Jahren. Laut dieser Werbung gibt Zucker den Menschen schnell Energie, den Kindern viele Freude und Lust zu spielen und den Frauen einen schönen und leichten Körper. Der Zucker kann auch den Organismus verjüngen und entschlacken und deswegen verspricht diese Werbung, dass er ein hochwertiger und unersetzlicher Kraftstoff ist, der Geist und Körper immer wieder erfrischt.

Heutzutage sind für mich persönlich diese Behauptungen ein bisschen komisch und unrealistisch, weil wir in einer Zeit leben, wo „sauberes Essen“ schon lange als angesagter Ernährungstrend durchgesetzt wird. Dieses Ernährungskonzept erlaubt den Zuckerkonsum nicht, da immer mehr Leute daran glauben, dass Zucker in Lebensmitteln, Süßigkeiten und Süßgetränken sehr schädlich ist. Das ist aber nicht weit von der Wahrheit entfernt. Über Jahrzehnte hat die Lebensmittelindustrie Kunden an die Süße gewohnt. Heutzutage verurteilt nicht nur das Ernährungskonzept „sauberes Essen“ den Zuckerkonsum, sondern auch Wissenschaftler. Laut häufigen Studien warnen Forscher immer eindringlicher, dass Zucker eine Gefahr für die Gesundheit ist.



Foto: YouTube

Ich bin der Meinung, dass wir mit einer ausgeglichenen Ernährung unser Zuckerniveau im Organismus regulieren können. Es ist nicht unbedingt notwendig, auf Lebensmittel mit Zucker zu verzichten. Man soll nur darauf aufpassen, dass man nicht seine Grenze überschreitet. Am Ende würde es niemandem schaden, wenn wir miteinander eine Tafel Schokolade teilen, weil solche Kleinigkeiten unser Leben glücklicher und schöner machen.

Belgrad, 30.3.2020

Beschwerde über das Wertesystem unserer Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich an Sie mit einer Beschwerde über ein kulturelles Elend, das unter den Menschen präsent ist.

Zu meiner großen Enttäuschung ist das Wertesystem unserer Gesellschaft auf einem sehr niedrigen Niveau und viele sind in einem Meer von Sünden verloren.

Viele begehen Sünden, um sich an diese moralisch niedrige Gesellschaft anzupassen, weil sie nicht stark genug sind, um die Erhabenheit anzustreben. In letzter Zeit wurden falsche-Verhaltensmuster gefördert, was mich sehr wütend macht. Besonders junge Menschen sind falschen Vorbildern unterworfen / unterlegen, weswegen sie Menschen mit niedriger Moral werden. Vorbilder für Mädchen sind heutzutage z.B. Popstars und für Jungs Kriminelle. Außerdem verbringt man die ganze Freizeit vor dem Fernseher, um den Gewinner einer Reality-Show zu wählen, und die Jugendlichen sind verrückt danach.

Wir müssen das Bewusstsein der Menschen schärfen, damit wahre Werte geschätzt werden und die innersten nicht vernachlässigt, sondern entwickelt werden. Wir müssen am Geist unseres Volks arbeiten, denn im Laufe der Geschichte war unser Geist der einzige Leitstern, der unseren Weg beleuchtete. Wir müssen die richtigen Leute ernennen, Intellektuelle, die unsere Kinder unterrichten, denn Kinder sind die Zukunft einer Nation. Aber vernachlässigen wir nicht die alten Generationen, unsere Großeltern, die uns großgezogen haben und uns den Funken des Lebens gegeben haben. Wir müssen uns zu unserer Kultur bekennen und zu unserem Glauben an Gott zurückkehren, ohne die wir Serben nicht können.

Also bitte ich Sie darum, unser Volk bewusst aus seiner Ohnmacht zu wecken und den falschen Dingen, die keinen Sinn machen, keine Bedeutung mehr zu schenken und zu uns selbst zurückzukehren. Folglich hätten wir nicht so viel Brain-Drain und so viele kluge, aber verbitterte Leute, die trotzdem ins Ausland emigrieren. Und wenn die richtigen Leute am richtigen Ort wären, gäbe es kein Problem mit der Infrastruktur oder Verkehrsanbindung, da das Problem auf der niedrigsten Ebene beseitigt wäre.

Ich weiß, dass Sie nicht für die gesamte Nation verantwortlich sind, aber wenn wir von den kleinsten Einheiten der Staatsorgane ausgehen, wird es uns gelingen, etwas zu ändern.

Wenn nicht, sind wir als Nation in Gefahr.

Ich wäre Ihnen äußerst dankbar, wenn Sie mir bald antworten würden, was Ihre Meinung dazu ist. Im Voraus vielen Dank für Ihr Verständnis!

Mit freundlichen Grüßen

Marija Japundžić

Oberfläche

von Kristina Stepanović

Interessierst du dich für die Flüchtlingskrise,
 Für das was mit ihrer Heimat passierte,
 Für die Menschen , die man dabei vergaß,
 Die man verloren hat und die dabei ihr Leben riskierten,
 Und stellst du dir mal ihr Leben vor
 Wie es jetzt ist, wie es war zuvor?
 Ist es besser, kann man so leben
 Brauchen sie Hilfe um zu überleben?
 Oder wie lang die Erde noch am leben bleibt,
 Ob es den Leuten wirklich so egal scheint,
 Wie das Fernsehen uns das immer zeigt?
 Glaubst du an die Erderwärmung
 Oder die Katastrophenwarnung
 An die Armut und das Leid
 Das noch immer die Menschheit
 Tag für Tag zerteilt?
 Geht es dir gut bei dem Wissen,
 All diese Zeichen einfach wegzuwischen?
 Sicherheit und Wohlbefinden,
 sollten immer für alle da sein
 Klar sein, ein JA sein, normal sein
 NICHT VERSCHWINDEN!

Richtigkeit

von Petar Stević

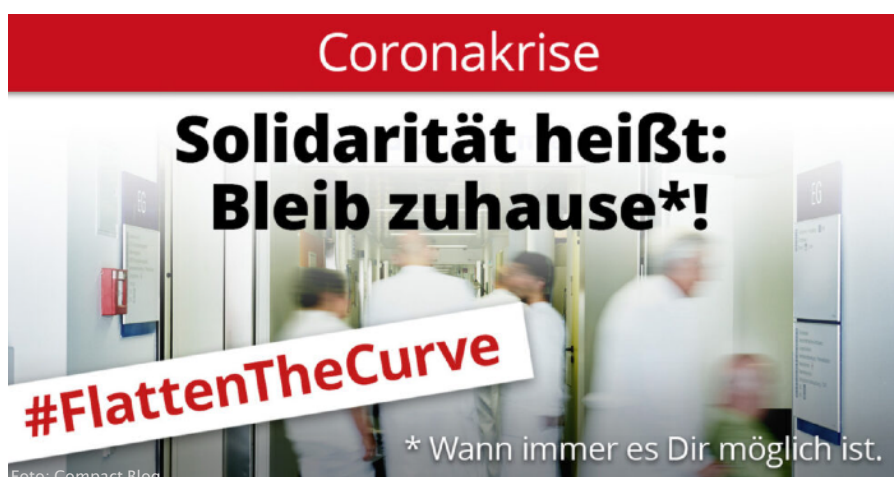
Die Zeit ist falsch. Ich und Du sind falsch. Wir sind falsch. Alles ist falsch.
 Die Besonderheiten die deinen Kopf umgehen, lassen dich glauben,
 dass etwas was zu gut ist, eigentlich schlecht ist.
 Ein falsches Gefühl in deinem Körper sagt dir,
 dass du nicht genug geschützt werden wirst, obwohl das nicht stimmt.
 Du willst schützen und geschützt werden.
 Ich würde dich schützen und vor Allem verteidigen.
 Vor Grauen, Dunkelheit, Schlechtigkeit.
 Auch wenn der Eindruck andere Spuren hinterlässt,
 sollst du nicht an das glauben, was du gesehen oder gehört hast.
 Folge deinem Gespür und der Weg zu dem entgültigen Glück wird näher sein,
 als du es dir jemals vorgestellt hast.

-e Solidarität

von Irena Krničan

Die Wörter, die auf „-tät“ enden, sind immer Feminina! Ja, das haben wir in der Morphologie gut gelernt. Und ein Wort, das während dieser Pandemie zu unserem Alltag und zu dieser Gruppe der Nomina gehört, ist die Solidarität. Die Solidarität stellt eine Basis für das Funktionieren der Welt dar und das gilt nicht nur im Laufe der Corona-Krise, sondern auch wenn es keine Pandemie gibt. Die Menschen brauchen einander. Von früh an sollen die Kinder lernen, anderen zu helfen. Hilfsbereit zu sein und damit ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Genau das sollen wir jetzt machen! Es gibt keine Grenze mehr, es geht nicht mehr um die Staaten, es geht nicht mehr um den Reichtum oder um die Armut. Wir sind alle gleich und wir brauchen die Solidarität, um diese Krise zu bewältigen. Deswegen soll man sich selbst beim nächsten Einkauf fragen: Was brauche ich wirklich? Wann ist es genug? Wo ist die Grenze? Der Egoismus

soll nicht stärker als die Solidarität sein. Warum müssen die Menschen immer so habgierig sein? Was bekomme ich mit 5Kg Nudeln? Sicherheit? Kann ich wirklich so viele Lebensmittel kaufen, wie ich brauche? Nein. Es kann immer etwas fehlen. Kinder Milch-Schnitte. Lecker. Dieses Beispiel, diese Hamsterkäufe, zeigt, dass wir häufig nur an sich selbst denken. Und stattdessen soll man Mitgefühl zeigen. Hilfe ist heutzutage etwas Fundamentales. Es ist nicht nur wichtig, dass wir den Ärzten applaudieren, es ist wichtiger, dass wir uns an ihre Ratschläge halten. Zu Hause bleiben. Keine Partys machen. Liebe Menschen und Freunde nicht besuchen. Sich an die Regeln halten. Darin liegt die Solidarität. Unser Weg zum Sieg.



Ein Hinblick auf die Methoden im Literaturunterricht

von Sofija Miladinović

Es ergab sich in letzten Jahrzehnten die Frage, inwiefern die Schüler sich eigentlich dem Verständnis des Gelesenen widmen und besonders wenn es um die Stücke geht, die das Nachdenken benötigen. Die Antwort liegt darin, dass Menschen immer oberflächlicher werden, jedes Interesse von kurzer Dauer ist und man sich keine Mühe geben will.

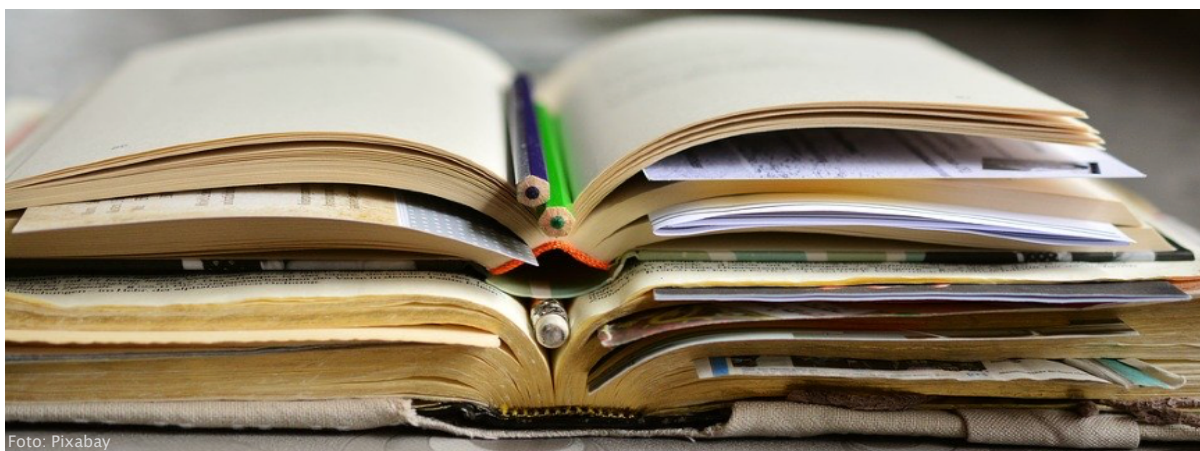


Foto: Pixabay

Ein Aspekt der Interesselosigkeit sind neue Medien. Einerseits hat sich die Veranschaulichung der Informationen durch die Medien im Laufe der Jahre schnell geändert, und andererseits ist die Darstellung der Literatur dieselbe wie vor hundert Jahren. Darüberhinaus soll man den Unterricht dem neuen Lebensstil anpassen, um Interesse und Neugierde der Schüler zu wecken und behalten.

Viele Lehrer können leider nicht auf die klassische Vorlesung verzichten, weil sie daran gewöhnt sind und die Vorbereitung ist einfacher und zeitsparender. Dies kann man nicht ändern,

aber was man tun kann, ist die jungen Lehrer zu motivieren und ihnen neue Möglichkeiten und Methoden des Unterrichts näherzubringen.

Da die Literaturdidaktik in 1970er Jahren als eine praktische Wissenschaft definiert wurde, lassen sich viele theoretisch begründete Konzepte und Modelle für den praktischen Unterricht entwickeln. Prosastücke könnten nicht nur durch die eintönige Wiedergabe bearbeitet werden, sondern auch mithilfe interaktiver Aufgaben, wie zum Beispiel die *Gruppenpuzzle* für Kurzgeschichten. Dazu lässt sich auch die Methode der *Rollenbiographie* erwähnen,

die den Studierenden das Leben und Werk des Autors näher bringt, indem der Studierende als ich-Erzähler die Biographie eines Schriftstellers erzählt. Die Anwendung dieser Methoden wurde empirisch an dem Institut für Germanistik an der Universität Heidelberg bestätigt.

Eine Zielsetzung für die Behandlung erzählender Texte im Unterricht besteht darin, Schüler mit kognitiven, narrativen und wissensbezogenen Kompetenzen auszustatten, die es ihnen ermöglichen, erzählerische Sinnentwürfe zu konstituieren und sich zu ihnen in Beziehung zu setzen. (Ehlers 2016: 86)

Das Lesen erzählender Texte zielt zunächst auf das Verstehen der erzählten Geschichte, die abstrahiert werden muss. Dabei ist erforderlich zu verstehen, welche Ereignisse wichtig oder nebensächlich sind. Konzepte für Figuren, Handlungen, Situationen, Raum und Zeit bilden dabei eine primäre Grundlage. Da diese Prozesse von Leser zu Leser variieren, können verschiedene Interpretationen entstehen.

Die durchgeführte Online-Umfrage an der Philologischen Fakultät der Universität Belgrad hat die Meinung über das vorhandene Unterrichtsprogramm und vorgeschlagene neue Methoden gesammelt. Dabei wurden 74 Studierenden am Grund- und Masterstudium befragt, von denen nur 25 das Interesse hatten, an der Umfrage teilzu-

nehmen. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass 90% aller Teilnehmenden Befürworter des interaktiven Literaturunterrichts sind. Die Studierende haben verschiedene Gruppenarbeiten und -projekte vorgeschlagen und auch dass ein *Book Club* gegründet werden soll, wo man in einer lockeren Atmosphäre die Lektüren bearbeiten kann. Fast 80% der Befragten sind der Meinung, es wäre schön, im Voraus die Arbeitsblätter zu bekommen. Sie sollten zeigen, worauf man beim Lesen achten soll und das nicht erst nach dem Lesen im Unterricht zu erfahren. Genau 60% haben erwähnt, dass Filme über ein bestimmtes literarisches Thema oder geschichtliche Umstände ein guter Weg wären, die bearbeitete Epoche zu veranschaulichen und besser zu verstehen. Wenn es sich um den Lektüreumfang handelt, 59% hat angegeben, dass man zu viele Lektüren pro Semester lesen muss. Gleich danach haben 80% der Studierenden gesagt, dass sie es nicht schaffen, wegen des Zeitmangels, alle Bücher zu lesen. Etwas über 80% der Befragten haben betont, dass ein Lehrbuch fehlt, sie wissen nicht, auf welchen Quellen sie sich verlassen können, da das Internet immer wieder als primäre Quelle vorkommt.

Daraus lässt sich schließen, dass die Unterrichtsmethoden dem modernen Lebensstil angepasst werden sollten, jedoch so dass die Interessen der Studierenden behalten und die Literatur weiter gepflegt werden kann.

◆ Germanistisches Horoskop ◆

von Milica Damjanović

„Nein, geh nicht mit ihm aus! Sein Sternzeichen versteht sich nicht gut mit deinem“, oder „Natürlich hat sie das gemacht, sie ist doch Skorpion im Horoskop“. Solche Sätze haben wir alle ganz bestimmt mindestens einmal in unserem Leben gehört und wir alle kennen eine Person, die sich gut mit den Sternzeichen auskennt und alles durch das Horoskop beurteilt.

Da das übliche Horoskop schon überall bekannt ist, bieten wir unseren Leser*innen ein spezielles germanistisches Horoskop an. Die Sterne sagen unter anderem, welcher Prüfungstermin der beste für Sie wäre.

Wassermann 21. Januar - 19. Februar



Studium: Der Typ Student*in, der immer Protest erheben möchten. Wassermänner sind hochintelligent, unabhängig, neigen zu Freiheit und haben einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Deswegen schreiben sie immer flammende Beschwerdebriefe, denn sie finden, dass ihre Rechte nie eingeschränkt werden dürfen und dass sie alles in Ordnung bringen müssen.

Gesundheit: Probleme mit Gelenken und schlechter Blutkreislauf. Wenn sie die Wassermänner an der Fakultät finden wollen, stehen sie immer vor dem Aufzug, auch wenn sie zur Vorlesung schneller zu

Fuß kommen könnten. Ihnen macht es nichts aus, wenn die anderen Studenten auf den Aufzug warten, nur um in den zweiten Stock zu fahren. Unglaublich!

Liebe: Intellektuelle Stimulation und Austausch von Ideen wirkt sehr stark auf Wassermänner. Tipp: Versuchen sie, in der Universitätsbibliothek oder im Lesesaal an der Philosophischen Fakultät zu lernen. Sie werden sich unter andere Student*innen mischen und potenziell jemanden kennenlernen.

Glückbringender Prüfungstermin: September

Bekannter Wassermann: Wolfgang Amadeus Mozart (27. Januar 1756)

Fisch 20. Februar - 20. März



Studium: Der Typ Student*in, der hinten in den Klassenzimmern sitzt, immer in Gedanken versunken ist und im Unterricht nicht aufpasst. Trotzdem bekommen Fische meistens erstaunlich gute Noten, weil sie erfinderisch sind und großes Anpassungsvermögen haben.

Gesundheit: Fische haben Schwierigkeiten mit ihrem Immunsystem und stressige Situation können ihnen leicht schaden. Besuchen Sie dann die Vorlesungen von Professor Branko lieber nicht.

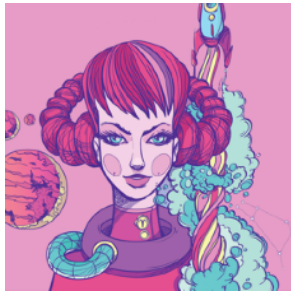
Liebe: Sie sind große Romantiker, die tiefe Gefühle pflegen und im-

mer zärtlich und emotional sind. Manchmal empfinden sie ihren Liebeskummer äußerst stark. Wegen dieser märchenhaften Vorstellung der Liebe sollten die Fische ihren Idealpartner unter den Philologen suchen. Nur sie können den Weltschmerz und die Minne verstehen.

Glückbringender Prüfungstermin: irgendeiner im Winter

Bekannter Fisch: Wilhelm Grimm (24. Februar 1786)

Widder 21. März - 20. April



Studium: Der Typ Student*in, der Gruppenprojekte leitet. Widder sind ehrgeizig, energievoll und durchsetzungsfähig. Wenn sie an Gruppenarbeiten teilnehmen müssen, ist es selbstverständlich, dass sie für die Leistung der Gruppe verantwortlich sind und dass sie nur ein paar Minuten brauchen, um die Rollen in der Gruppe zu verteilen. Faulheit in der Gruppe ist für sie keine Alternative. Sie sehnen sich nach Dynamik und Wettbewerben. Das Lernen und die Prüfungen müssen für Widder eine Herausforderung darstellen. Versuchen Sie die mündliche Prüfung bei Professorin Annette. Das ist sicher eine Herausforderung.

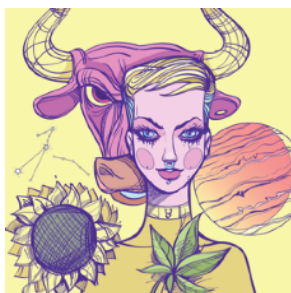
Gesundheit: Widder sind meistens temperamentvoll und neigen zu einem hohen Blutdruck. Sie müssen sanfte Methoden von Geduld lernen. Tipp: Stellen sie sich in die Reihe vor den Schaltern an der Fakultät. Dort werden sie ihre Toleranz bestimmt trainieren!

Liebe: Sie sind leidenschaftlich und mögen Abenteuer. Das übliche und langweilige Ausgehen ist nichts für sie. Die Legende sagt, dass es donnerstags Partys im Studentski grad gibt. Das machen sie aber auf eigene Verantwortung!

Glückbringender Prüfungstermin: Januar

Bekannter Widder: Johann Sebastian Bach (31. März 1685)

Stier 21. April - 20. Mai



Studium: Der Typ Student*in, der viel Geld für Schreibwaren ausgibt. Stiere müssen immer von schönen und teuren Sachen umgeben sein, denn sie legen viel Wert auf die Ästhetik. Wenn sie eine Prüfung machen, nehmen sie aus ihren Taschen mindestens zwanzig Stifte heraus. Deswegen stört sie Sala heroja, weil die Tische sehr schmal sind. Sie sind stabil, äußerst hartnäckig und müssen alles trotz Schwierigkeiten erledigen. Deshalb bleiben sie in der Prüfung immer bis zum Ende. Sie verstehen sich mit Skorpionen überhaupt nicht. Ein Geheimnis: Professor Branko ist Skorpion.

Gesundheit: Halsschmerzen kommen oft bei den Stieren vor. Trinken Sie immer heißen Tee in der Zeit der Winterprüfungen und bestellen Sie grünen Tee mit Zitrone im Café an der Fakultät. Der ist ziemlich lecker.

Liebe: Man braucht Geduld in der Beziehung mit Stieren. Sie sind aber sehr vertrauensvoll und beschenken ihre Liebespartner gerne.

Glückbringender Prüfungstermin: zweite Woche im August

Bekannter Stier: Karl Marx (5. Mai 1818)

Zwilling 21. Mai - 21. Juni



Studium: Der Typ Student*in, der nach der Vorlesung eine ganze Reihe von Freizeitaktivitäten hat und dabei sehr gut organisiert sind. Zwillinge sind sehr aktiv, kreativ und langweiligen sich nie. Meistens fühlen sie sich, als ob ihnen ihre zweite Hälfte fehlte. Aus diesem Grund knüpfen Zwillinge gerne Kontakte und nehmen an unterschiedlichen Projekten teil. Tipp: Bilden Sie Lerngruppen mit ihren Kommiliton*innen. Es ist ganz wichtig, ein Unterstützungssystem für manche Fächer, wie zum Beispiel Literaturgeschichte, zu haben. Dann können sie untereinander Aufgaben teilen und sich besser auf

die Prüfungen vorbereiten.

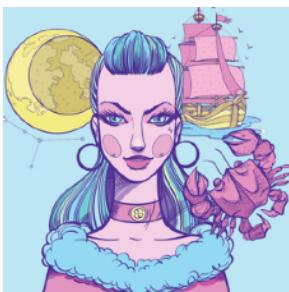
Gesundheit: Sie müssen mehr auf ihre Atemwege achten. Vermeiden sie dann in der Pause die Menschenmenge vor der Fakultät, dort ist es für die Lungen besonders gefährlich.

Liebe: Sie sind besonders gesellig, neugierig und immer bereit für eine intellektuelle Herausforderung. Ihre Zeit für die Liebe ist Anfang Herbst, denn die Studenten sind meist energievoll und stehen noch nicht unter Unistress. Zu dieser Zeit lernen sie gesprächige Studenten kennen und sie werden vielleicht das neue Semester verliebt beginnen. Tipp: Legen sie ihre Prüfungen bis September ab, dann haben sie mehr Zeit, unter Menschen zu gehen.

Glückbringender Prüfungstermin: Juni

Bekannter Zwilling: Anne Frank (12. Juni 1929)

Krebs 22. Juni - 22. Juli



Studium: Der Typ Student*in, der sich immer um die anderen Studenten kümmert. Krebse teilen die neuesten Informationen mit, lassen ihre Notizen uneigennützig kopieren und bringen Süßigkeiten und Getränke zum gemeinsamen Lernen mit. Für sie ist es von großer Bedeutung, dass sich ihre Freund*innen und Kommiliton*innen wohlfühlen. Sie sind sehr intuitiv und gefühlvoll. Manchmal wird es anstrengend, wenn sie alle Probleme und Schwierigkeiten der Welt überwinden möchten. Wir schlagen vor, dass Sie zuerst versuchen, die kleinen Probleme zu lösen, beispielsweise den fehlenden Spiegel in der Toilette.

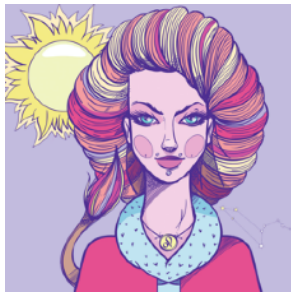
Gesundheit: Die Menschen mit dem Sternzeichen Krebs haben oft Probleme mit dem Verdauungssystem. Dies beginnt erfahrungsgemäß manchmal in der Studentenmensa, denn dort gibt es vieles, was man nicht verdauen kann.

Liebe: Der Krebs ist ein sorgsamer Partner und sucht Verständnis und Zuwendung. Sie sind der Beziehung gewidmet und bevorzugen keine oberflächlichen Verhältnisse. Tipp: Bleiben Sie mit der Person zusammen, die ihre Fakultätsverpflichtungen verstehen kann. Diese Unterstützung ist wertvoll, denn die Germanistikstudenten öffnen die Fakultät jeden Morgen und schließen sie spät in der Nacht.

Glückbringender Prüfungstermin: Februar

Bekannter Krebs: Franz Kafka (3. Juli 1883)

Löwe 23. Juli - 23. August



Studium: Der Typ Student*in, der sogar die strengsten Professoren dazu bringen kann, unachtsam zu werden, denn sie sind meistens im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Persönlichkeit des Löwen ist flammend und er ist ausgesprochen selbstbewusst. Sein Unternehmungsgeist ist hervorragend und er ist ein zuverlässiger Freund. In der Vorlesung hat er immer einen klugen Kommentar und die anderen Studenten hören ihm gerne zu. Löwen halten gerne Präsentationen und haben alle Voraussetzungen, gute Dolmetscher zu werden. Die König des Dschungels-Mentalität müssen sie manchmal unter-

drücken, weil manche Professoren die Bühne nicht teilen wollen.

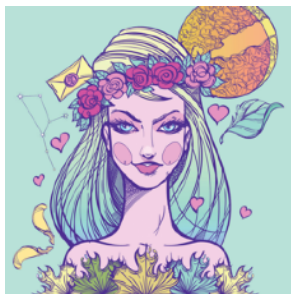
Gesundheit: Pflegen Sie die Gesundheit ihrer Wirbelsäule. Da die Germanisten immer in den Vorlesungen oder in der Bibliothek sitzen, ist der Gang in den vierten Stock des neuen Gebäudes die perfekte Möglichkeit, keinen Stuhl zu finden. Dort können sie ihre aufrechten Körperhaltung üben.

Liebe: Ihre Persönlichkeit ist warm und man kann sich auf Löwen verlassen. Tipp für die Jungs: Die Germanistiklöwinnen sind manchmal zu dominant. Suchen sie lieber an anderen Lehrstühlen.

Glückbringender Prüfungstermin: August

Bekannter Löwe: Carl Gustav Jung (26. Juli 1875)

Jungfrau 24. August - 23. September



Studium: Der Typ Student*in, der immer die schönsten und am besten organisierten Notizen hat. Jungfrauen besitzen die magische Fähigkeit, auch bei Professor Vukčević organisierte Hefte haben zu können. Sie sind methodisch, präzise und analytisch. Manchmal sind sie überkorrekt, aber die Schönheit ihrer Aufsätze in der Literaturgeschichte macht die Hälfte ihrer Note aus. Ihre Schreibfähigkeiten sind zu loben und sie erreichen ihre Ziele mit erstaunlicher Pünktlichkeit. Vielleicht sollten die Jungfrauen auch beim Špašovnik mitmachen?

Gesundheit: Sie streben nach Perfektion und stehen oft unter großem Stress. Sie müssen verstehen, dass die Prüfungen und Noten manchmal unvorsichtig sind. Den Germanistikstress zu überleben, ist die schwierigste Aufgabe im ersten Studienjahr. Danach lernt man, sich ein bisschen zu entspannen und die absolute Kontrolle nie zu erwarten. Also, die Nerven bewahren ist die Überlebensmethode am Lehrstuhl für Germanistik.

Liebe: Für die Jungfrauen ist die beste Variante, jemanden mit völlig anderen Eigenschaften zu finden. Sie brauchen jemanden, der eine Herausforderung für ihre präzise, sogenannte deutsche Mentalität darstellt. Knüpfen sie Kontakte mit den künstlerischen Fakultäten. Solche Studenten werden sie aus der Bahn werfen.

Glückbringende Prüfungstermine: Januar und August

Bekannte Jungfrau: Clara Schumann (13. September 1819)

Waage 24. September - 23. Oktober



Studium: Der Typ Student*in, der nie weiß, was er studieren will. Mal ist es Germanistik, mal Neuropsychologie, mal ziehen die Waagen Sport in Erwägung. Das Angebot an Wahlfächern an unserer Fakultät ist für sie ein Alptraum. Sie müssen auch lange die Getränkekarte im Fakultätscafé studieren, bevor sie sich für etwas entscheiden. Ihre Leidenschaft ist Kunst und sie brauchen das Gleichgewicht im Alltag. Daher lernen sie gerne in kleinen Gruppen oder zu zweit. Tipp: Wählen Sie die getesteten Wahlfächer aus. Manchmal hat der Name eines Wahlfachs einen guten Klang, ist aber in der Kombination mit Ger-

manistik ein Dorn im Auge.

Gesundheit: Wir warnen vor Problemen mit Nieren und Harnleiter. Trinken sie viel Wasser. Wenn es sehr stressig und anstrengend ist, trinken sie lieber was anderes.

Liebe: Den Frieden und eine sanfte Stimmung zu pflegen ist die Priorität im Liebesleben einer Waage. Wenn sie in eine Waage verliebt sind, fällen sie die Entscheidungen für sie. So kann man eine problemlose Beziehung mit einer Waage führen.

Glückbringender Prüfungstermin: dritter Tag im Juli

Bekannte Waage: Friedrich Nietzsche (15. Oktober 1844)

Skorpion 24. Oktober - 22. November



Studium: Der Typ Student*in, der immer der/die Beste sein will, aber das nicht laut sagen kann. Konkurrenz ist für Skorpione eine große Motivation und sie werden leicht gelangweilt, wenn sie sich nicht in solch einer wettbewerbsfähigen Umgebung befinden. Wenn alle sich für ein Stipendium bewerben, bewerben sich auch die Skorpione, weil sie nie zurückbleiben möchten. Die Astrologen sagen, dass Skorpione oft älter aussehen, als sie wirklich sind. Die germanistischen Skorpione sehen dann wirklich älter aus; sie werden tatsächlich älter, weil sie mit der Strapaze der Konkurrenz auskommen

müssen. Die Skorpione sind für ihren großen Ehrgeiz, ihre Leidenschaft und ihre Lust bekannt. Diejenigen Skorpione, die ihre Eigenschaften im Laufe des Studiums nicht verlieren, sind die stärksten.

Tipp: Versuchen Sie nicht, alle Prüfungen bis Juni zu bestehen. Sie werden sich nur ausbrennen.

Gesundheit: Da der Skorpion zu Extremen neigt und gern unterschiedliche Sportarten macht, hat er oft Probleme mit den Muskeln. Eine extreme Sportart ist auch das Treppensteigen bis zum vierten Stock, wenn man spät dran ist.

Liebe: Skorpione brauchen Kabale und Liebe. Es ist nie eine schlechte Zeit, sich der Literatur des unten genannten Skorpions zu widmen.

Glückbringender Prüfungstermin: erste Woche im Januar

Bekannter Skorpion: Friedrich Schiller (10. November 1759)

Schütze 23. November - 21. Dezember



Studium: Der Typ Student*in, der immer Fragen stellen möchte. Gerade wenn der Professor die Vorlesung beenden möchte, sieht man die Hand eines Schützen in der Luft. Manchmal fragt er konstruktiv, manchmal nervt er mit unwichtigen Fragen die anderen Studenten. Schützen sind sehr neugierig und haben meistens viel Glück im Leben und beim Studium. Sie ziehen zweimal die gleiche Frage bei der mündlichen Prüfung oder bekommen genau die drei Fragen aus der Germanistischen Mediävistik, die sie gelernt haben. Deswegen ist für sie die beste Taktik, keinen Prüfungstermin zu verpassen. Schon im

zweiten werden die Schützen die bekannten Fragen bekommen.

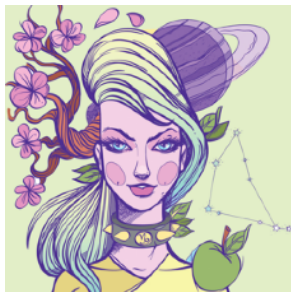
Gesundheit: Schützen haben keine größeren Gesundheitsprobleme, aber sie sollten sich bei zuckerhaltigen Getränken zurückhalten; außer in der Zeit der Prüfungstermine, dann ist alles erlaubt.

Liebe: Sie genießen expressive Beziehungen und für sie ist Spaß der Bestandteil jedes Verhältnisses. Machen Sie bei den Debattengruppen mit. Es ist eine schöne Möglichkeit, Erfahrungen und Informationen zu sammeln und auch gleichgesinnte Kommiliton*innen kennenzulernen.

Glückbringende Prüfungstermine: alle

Bekannter Schütze: Ludwig van Beethoven (16. Dezember 1770)

Steinbock 22. Dezember - 20. Januar



Studium: Der Typ Student*in, den alle Professoren mögen. Er ist professionell, verantwortungsbewusst und ernst. Er erledigt alle seine Aufgaben rechtzeitig und hat große Selbstkontrolle. Die Steinböcke sind deshalb geeignet für das Germanistikstudium. Näherer Kontakt zu den Professoren und gute Verhältnisse zu Kommiliton*innen machen den Steinbock zum perfekten Assistenten. Wenn sie über eine mögliche Arbeit an der Fakultät nie nachgedacht haben, jetzt ist die perfekte Chance.

Gesundheit: Die Schwachpunkte sind Zähne und Knochen. Laden Sie dann nicht zu viel Verantwortung auf ihre Schultern und machen Sie Lockerungsübungen, besonders wenn Sie an der Fakultät arbeiten und dort auch bleiben wollen!

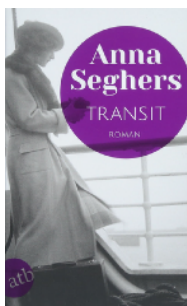
Liebe: Steinböcke sehnen sich nach Zweisamkeit und haben unter den Sternzeichen das Privileg, dieses wunderschöne deutsche Wort benutzen zu können. Deswegen wäre es schön, dass der Auserwählte eines Steinbocks auch Deutsch und dieses Wort verstehen kann.

Glückbringender Prüfungstermin: Juni

Bekannter Steinbock: Konrad Adenauer (5. Januar 1876)

Top 10 Bücher auf Deutsch

von Milica Gatarević



1. Transit – Anna Seghers
Ein Roman über die Versuche zahlreicher Flüchtlinge dem Nazi Regime zu entkommen, verbunden mit einer Liebesgeschichte und Geheimnissen.



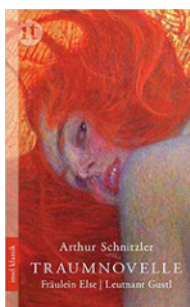
2. Stern 111 – Lutz Seiler
Eine berührende Geschichte einer Familie in den ersten Jahren nach dem Fall der Mauer.



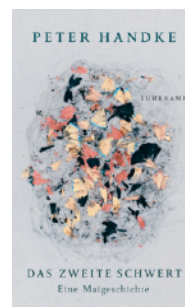
3. Das Haus der Frauen: Roman – Laetitia Colombani
Ein ergreifender Roman über zwei mutigen Frauen, die in einem weltweiten Haus Zuflucht finden und wieder Glück erfahren.



4. Tagebuch der Anne Frank – Anne Frank
Ein Meisterwerk geschrieben von einem Mädchen, das sich als Holocaust-Opfer in einem Keller versteckt und über tägliche Probleme und Befürchtungen jener Zeit in ihrem Tagebuch berichtet.



5. Traumnovelle – Arthur Schnitzler
Eine österreichische Novelle über ein Ehepaar, das eine Ehekrise zu vermeiden möchte, während sie ihre ungestillten sexuellen Begierden und Träume immer wieder von einander trennen.



6. Das zweite Schwert – Peter Handke
Eine Geschichte von dem österreichischen Nobelpreisträger über einen Reisenden, der Rache an einer Journalistin nehmen will.



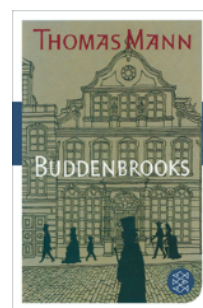
7. Die Verwandlung – Franz Kafka
Eine kafkaesque Darstellung von Gregor Samsa, der sich eines Morgens in ein Ungeziefer verwandelt.



8. Der grüne Heinrich – Gottfried Keller
Einer der bedeutendsten Bildungsromane des schweizerischen Schriftstellers Gottfried Keller über das spannende Leben von Heinrich Lee.



9. Homo Faber – Max Frisch
Der erfolgreichste Roman des schweizerischen Autor Max Frisch über Walther Faber und seine Konfrontation mit der Vergangenheit und das Zusammentreffen der technischen Welt und Tatsachen.



10. Buddenbrooks – Thomas Mann
Der erste Gesellschaftsroman über den Niedergang einer wohlhabenden Familie im 19. Jahrhundert.

Und was lesen Sie gerade? Schicken Sie uns ihre Vorschläge an redakcija_germanistika@gmail.com !

Top 5 Filme auf Deutsch

von Benjamin Mušović



Die Welle ist ein deutsches Filmdrama aus dem Jahr 2008. Jürgen Vogel spielt einen Lehrer, der seiner Schulklasse in einem von ihm konzipierten Sozialexperiment vorführt, wie autokratische faschistoide gesellschaftliche Strukturen entstehen. Er lässt die Schüler an einer von Disziplin und Gemeinschaftsgeist geprägten und von ihm selbst angeführten Bewegung namens *Die Welle* mitwirken. (Empfehlung von G1-Lektorinnen)



Good Bye, Lenin! ist ein deutscher Spielfilm von Wolfgang Becker aus dem Jahr 2003. Familien- und Zeitgeschichte miteinander verbindend, erzählt er von einer Frau, die im Koma die Wende „verschläft“, und ihrem Sohn, der ihr, um sie zu schonen, nach dem Erwachen vorgaukelt, sie lebe nach wie vor in der „alten“ DDR. (Empfehlung von Danijela Vranješ)



25 km/h ist ein deutscher Spielfilm des Regisseurs Markus Goller aus dem Jahr 2018. Goller inszenierte den Film nach einem Drehbuch von Oliver Ziegenbalg, das von einem ungleichen Brüderpaar mittleren Alters erzählt, das sich nach dem Krebstod ihres Vaters den Jugendtraum einer gemeinsamen Reise auf Mofas quer durch Deutschland erfüllt. (Empfehlung der Studierenden, die Übersetzungskurs besuchen)



Der Vorname ist eine deutsche Filmkomödie von Sönke Wortmann aus dem Jahr 2018. Es handelt sich um eine Neuverfilmung des gleichnamigen französischen Films von Alexandre De La Patellière und Matthieu Delaporte (Originaltitel: *Le Prénom*) aus dem Jahr 2012.



Gundermann ist ein biografischer Film und zugleich ein Musikfilm von Andreas Dresen aus dem Jahr 2018 über den Liedermacher Gerhard Gundermann. Laila Stieler verfasste das Drehbuch und Alexander Scheer spielte die Hauptrolle. Beim Deutschen Filmpreis 2019 war Gundermann mit sechs Auszeichnungen (darunter Bester Spielfilm, Beste Regie und Bester Hauptdarsteller) der erfolgreichste Wettbewerbsbeitrag.

Für jeden etwas. Deutsche Musik.

von Benjamin Mušović

Obwohl die deutsche Sprache nicht so melodisch ist wie zum Beispiel die italienische oder französische, haben die deutschsprachigen Länder eine sehr große, und vor allen Dingen eine sehr gute Musikszene. Es gibt für jeden etwas, von dem, bei nicht-Muttersprachlern nicht so belebten Schlager, über Pop, Rap, Indie, Punk, Hardrock, bis zur Haus Musik.

Wenn man von deutscher Musik spricht, denkt man oft an Tokio Hotel, Rammstein, Nena mit ihren 99 Luftballons, und für alle Fernsehkinder da draußen, die wahrscheinlich ein Trauma erlebt haben, wenn auf RTL2 zwischen den Digimon und YuGiOh! die Werbung für sein neues Album lief: DJ Ötzi.

Heutzutage ist der deutsche Rap, der wahrscheinlich mehr türkisch, arabisch oder Balkan Rap ist als deutsch, sehr beliebt. Vor allen Dingen bei den vielen Gastarbeitern, die aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens kommen. Nichtsdestotrotz finde ich, dass die deutsche Musikszene Vielfältig ist.

Hier sind meine persönlichen Vorschläge für die verschiedenen Genres:

1. Für alle die Rock mit eine Priese von Indie und einem Hauch von Pop mögen, empfehle ich die Kölner Band *AnnenMayKantereit*. Eine gut kombinierte Harmonie zwischen der Musik, die meist live aufgenommen wird, den Texten die unserer Generation sehr nah stehen und der rauen Stimme des Sängers, sind unglaublich. Auf jedem Fall lohnt es sich, sie mal anzuhören.
2. Die lyrisch wohl einzigartigste Punk Rock-Band aller Zeiten, die *Ärzte*. Sehr gewöhnungsbedürftig, nicht für jedermann, aber wenn du einmal Gefallen an ihnen findest, kannst du nicht aufhören, ihre Lieder zu spielen. Auf jedem Fall sind sie eine von meinen Favoriten.
3. Wer mehr auf Popliebeslieder steht, kann gerne die Diskografie von Philipp Poisel durchgehen. Auf jeden Fall Emotion pur. Seine Energie erinnert mich ein bisschen an James Blunt, aber bildet euch selber eine Meinung zu ihm.
4. Wenn jemand auf Gangsta Rap und Trap steht, ist dann Shindy eine gute Wahl. Der deutsche Rapper mit griechischen Wurzeln ist eine der bekanntesten Musiker in Deutschland. Er macht seinem Genre wirklich alle Ehre.
5. Wenn man eher der Haus-Typ ist, dann habe ich nur einen Namen, und ich denke, das reicht auch. Robin Schulz.

Das wohl wichtigste Musik-Ereignis in der deutschsprachigen Musikszene geschah 1958, als der österreichische Sänger Falko „Rock Me Amadeus“ rausbrachte. Bislang ist es das einzige deutschsprachige Lied, das sowohl in den US-amerikanischen Billboard Charts als auch in den britischen UK Top 40 die Spitzenplatzierung erreichen konnte.

Hier noch eine kleine Liste von Liedern, die ich aufgeschnappt habe und die mir gefielen, jedoch habe ich nicht die komplette Diskografie der Musiker gehört:

- ▶ Marteria, Yasha, Miss Platnum – Lila Wolken
- ▶ Olexesh – MAGISCH feat. Edin
- ▶ Curse – Bis zum Schluss mit Silbermond
- ▶ HURTS – Ohne Dich
- ▶ CRO – Bye Bye (Unplugged)
- ▶ BAUSA – Was du Liebe nennst
- ▶ Andreas Bourani – Auf anderen Wegen
- ▶ Pizzera & Jaus – Liebe zum Mitnehmen.

Germanistisches Rezept

In dieser Ausgabe backen wir...

BAUMKUCHEN

Baumkuchen galt als Hochzeitskuchen und heutzutage darf zur Weihnachtszeit einfach nicht fehlen. Traditionell in Konditoreien wird Baumkuchen ringförmig um eine rotierende Holzwalze über offener Flamme gebacken. Die verschiedenen Schichten dieses Weihnachtsgebäcks erinnern an die Jahresringe eines Baumes: Dieser Tatsache verdankt der Baumkuchen seinen Namen.



-  Salzwedel – Deutschland
-  mehr als 90 min
-  324 kcal
-  mittlerer Schwierigkeitsgrad
-  1 Springform von 24 cm Ø (12 Stück)

Zutaten:

- 250g Zucker
- 250g Butter (oder Margarine)
- 150g Mehl
- 100g Speisestärke
- 100g Marzipan
- 6 Eier (getrennt)
- 1 Packung Vanillezucker
- 3 TL Backpulver
- 3 EL Amaretto (oder Rumaroma)
- Schokoladenkonfitüre
- Bittermandelaroma (nach Geschmack)

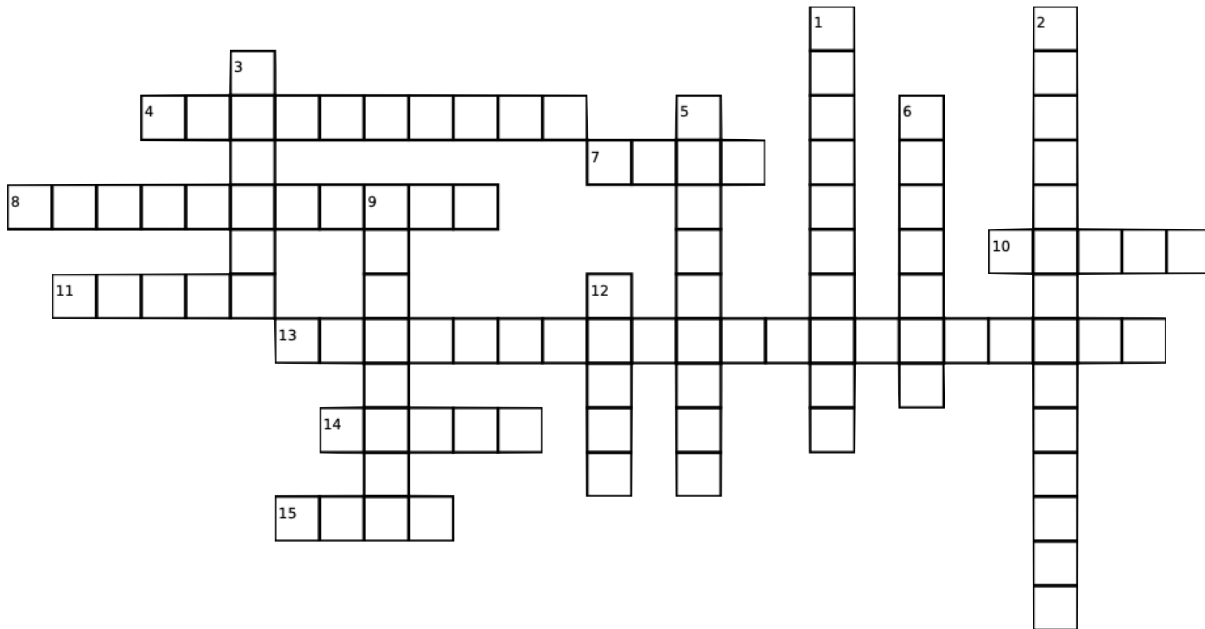
Zubereitung zu Hause:

- 1) Gewünschte Backform einfetten und den Backofen auf 250°C (Oberhitze, 220°C Umluft) vorheizen.
- 2) Das Eigelb mit Butter, Zucker, Vanillezucker und dem Bittermandelaroma schaumig schlagen.
- 3) Marzipan im Wasserbad erwärmen und mit dem Amaretto verrühren. Die Masse zum restlichen Teig hinzugeben und alles gut verrühren. Dann löffelweise Mehl, Backpulver und Speisestärke dazugeben.
- 4) Das Eiweiß steif schlagen und unter den Teig heben.
- 5) Baumkuchen wird schichtweise gebacken, wodurch die Ringe entstehen. 2–3 EL Teig auf dem Boden der Form verteilen. Die erste Schicht 4 Minuten backen. Die Form aus dem Ofen nehmen, wiederum 2–3 EL Teig darauf verteilen und wieder 4 Minuten backen. Die Prozedur 10 bis 12 Mal wiederholen, bis der Teig komplett aufgebraucht ist.
- 6) Baumkuchen aus dem Ofen nehmen und abkühlen lassen.
- 7) Unterdessen die Kuvertüre schmelzen.
- 8) Baumkuchen stürzen und rundherum mit der Kuvertüre bestreichen.

Guten Appetit!

Germanistisches Rätsel

von Benjamin Mušović



Senkrecht:

1. Was ist Angela Merkel von Beruf.
2. Der Name des Mädchens aus dem alten deutschen Märchen, das mit den sieben Zwergen verknüpft ist.
3. Das flächenmäßig größte Bundesland in Deutschland.
5. Der höchste Gipfel des Wettersteingebirges und gleichzeitig Deutschlands höchster Berg.
6. Der erste deutsche Nobelpreisträger für Literatur (1902) Theodor...
9. Ein weltweit bekannter deutscher Physiker mit Schweizer und US-amerikanischer Staatsbürgerschaft, der 1879 in Ulm geboren wurde.
12. Ein kohlenstoffhaltiges Erfrischungsgetränk, das in der Nazizeit erfunden wurde.

Waagrecht:

4. Ein ehemaliger deutscher Fußballspieler und heutiger Bundestrainer der deutschen Nationalmannschaft.
7. Der Nachname des bekanntesten deutschen Modells.
8. Das weltweit größte Volksfest, das in München stattfindet.
10. Welcher deutsch-schweizerische Schriftsteller hatte das Pseudonym Emil Sinclair.
11. Die flächenmäßig größte deutsche Insel.
13. *Der Wanderer über dem Nebelmeer* ist ein um 1818 entstandenes Gemälde von...
14. Der Name der wohl bekanntesten Hauptfigur aus den Kinderbüchern der Schweizer Autorin Johanna Spyri.
15. Die deutsche Bundeshauptstadt von 1949 bis 1990.



**Bleibt
gesund
und
sprecht
Deutsch!**